

Landschaftsqualitäts-Projekt Mutschellen-Reusstal-Kelleramt

Schlussbericht 2023



Version 07.11.2023

Bearbeitung:
Agrofutura AG, 5200 Brugg

Auftraggeber / Trägerschaft

Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt
Rathausplatz 1, 5620 Bremgarten
www.replamrk.ch

Ansprechperson: Raymond Tellenbach, Präsident Repla MRK

Mitunterstützung: Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Landschaft und Gewässer, Sektion Natur und Landschaft

Begleitgruppe

Beat Suter, Metron, Regionalplaner Repla MRK
Patrick Stutz, Islisberg, Gemeinderat u. Landwirt, Mitglied Repla MRK
Thomas Etterlin, Oberlunkhofen, Landwirt
Thomas Bühlmann, Berikon, Landwirt
Andreas Steger, Bellikon, Landwirt
Hanspeter Stutz, Niederwil, Landwirt
Martin Imhof, Oberwil-Lieli, eidg. Dipl. Förster
Josef Fischer, Rottenschwil, Stiftung Reusstal, Landschafts- und Naturschutz
Stefan Schreiber, Wegenstetten, Präsident Bio Suisse Aargau

Auftragnehmer

Agrofutura AG, Stahlrain 4, 5200 Brugg
Tel: 056 500 10 50, Mail: agrofutura@agrofutura.ch
Bearbeitung: Manja Schleich, Severin Dietschi

Begleitung Arbeitsgruppe Kanton

Ramona Gaggini (Abteilung Landschaft und Gewässer)
Louis Schneider und Niklaus Trottmann (Landwirtschaft Aargau)

Abkürzungen

BFF	Biodiversitätsförderflächen
BLW	Bundesamt für Landwirtschaft
DZV	Direktzahlungsverordnung des Bundesrates
LEP	Landschaftsentwicklungsprogramm
LN	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LQ	Landschaftsqualität
LQB	Landschaftsqualitätsbeiträge
LQP	Landschaftsqualitätsprojekt
Labiola	Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft - Biodiversität – Landschaft
V	Vernetzung
VP	Vernetzungsprojekt
Q	Qualitätsstufe (Q1, Q2)

Bilder

Falls nichts Weiteres vermerkt ist, stammen alle Bilder von der Agrofutura AG

Inhaltsverzeichnis

1	Erreichung der Ziele	5
1.1	Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen.....	5
1.2	Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung.....	8
1.3	Fazit Zielerreichung	10
2	Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)	10
2.1	Vorbemerkungen	10
2.2	Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt.....	11
2.3	Bedeutung der Massnahmen für die Landschaft.....	11
2.4	Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit.....	12
2.5	Beispiele LQ-Massnahmen.....	14
2.6	Fazit Wirksamkeit.....	14
3	Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer*innen	15
3.1	Vorbemerkungen	15
3.2	Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung.....	15
3.2.1	Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt.....	15
3.2.2	Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung.....	17
3.2.3	Korrelationen Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung	18
3.3	Fazit Wahrnehmung.....	19
4	Beteiligung der Landwirt*innen am LQ-Projekt	19
4.1	Beteiligungen	19
4.2	Fazit Beteiligung	21
5	Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes.....	21
6	Diskussion der Ergebnisse	22
6.1	Positive Erfahrungen und genutzte Chancen	22
6.1.1	Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte).....	22
6.1.2	Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)	22
6.2	Herausforderungen und Lösungen	22
6.2.1	Probleme (innerhalb des Projekts)	22
6.2.2	Gefahren (ausserhalb des Projekts).....	23
7	Fazit und Empfehlung.....	25
8	Antrag	26
9	Anhang	27
9.1	Online-Befragung.....	27
9.1.1	Umfrage Betriebe.....	27
9.1.2	Umfrage Bevölkerung	33

Vorbemerkungen

Die Landschaftsqualitätsbeiträge (LQB) wurden im Rahmen der AP 2014-2017 als Direktzahlungsprogramm eingeführt. Diese Beiträge werden für den Erhalt und die Förderung von Landschaftselementen gesprochen. Als Grundlage für die LQB wurde im Jahr 2016 vom Regionalplanungsverband Mutschellen-Reusstal-Kelleramt ein Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) erarbeitet. Im Jahr 2017 startete die erste 8-jährige Projektphase des LQP in der Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt (MRK).

Hauptzielsetzungen LQ Projekt

Für die Landwirtschaft: Faire Abgeltung für die Pflege und Aufwertung einer vielfältigen, strukturierten Kulturlandschaft.

Für die Bevölkerung: Wohnen und Erholen in einer attraktiven Landschaft.

Für Gemeinden: Wohn- und Naherholungswert als wichtige Standortfaktoren steigern.

Projektperimeter LQ-MRK: Total 16 Gemeinden

Niederwil, Künten, Bellikon, Fischbach-Göslikon, Eggenwil, Widen, Rudolfstetten-Fridlisberg, Bremgarten, Zufikon, Berikon, Oberwil-Lieli, Unterlunkhofen, Oberlunkhofen, Arni, Islisberg, Jonen

Landschaftstypen und Entwicklungsziele im Perimeter

Die Beschreibung der Landschaftstypen und die Analyse mit definierten Landschaftszielen und geeignete Massnahmen sind im Projektbericht 2016 auf den Seiten 7-16 zu finden.

Vorgehen

Für die Erstellung des Schlussberichtes wurden folgende Daten und Informationen berücksichtigt:

A) Daten zu den umgesetzten LQ-Massnahmen

Quantitative Angaben und Auswertungen zu allen LQ-Massnahmen, Datenquelle Landwirtschaft Aargau. Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 1, 2, 4 und 6 eingebaut.

B) Online-Befragung

Für die Kapitel Wirksamkeit und Wahrnehmung wurde eine Online-Befragung mit einem standardisierten Fragebogen durchgeführt. Das Fragetool und die statistische Auswertung erstellte der Kanton.

Es wurden zwei verschiedene Fragebögen erstellt, für die Zielgruppen «Landwirt*innen» (angeschrieben wurden alle Landwirte, die im LQ-Projekt mitgemacht haben) und «Landschaftsnutzer*innen» (Bevölkerung/Vereine/Gemeindebehörden).

Für die Zielgruppe «Landschaftsnutzer*innen» wurden folgende Vertreter*innen angeschrieben (Fokus: Vertretungen Bevölkerung, insbesondere als Erholungssuchende):

- Gemeindekanzleien und deren Vorstandsmitglieder mit der Bitte die lokalen Organisationen einzubinden (per Mail)
- Mitglieder Arbeitsgruppe LQ-Trägerschaft
- Privatpersonen (durch einen Aufruf auf der Webseite des Regionalplanungsverbandes)

Die Ergebnisse wurden in den Kapiteln 2, 3 und 6 eingebaut.

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen sind im Anhang, Kap. 9.1 zusammengestellt.

C) Forschungsprojekt Agroscope

Dieses Forschungsprojekt untersuchte, wie die Bevölkerung verschiedene landwirtschaftliche Kulturen wahrnimmt und welchen ästhetischen Wert sie diesen beimisst.

Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung.

Beatrice Schüpbach, Xenia Junge et al, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART & Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich, ART-Schriftenreihe 10, 18. 6. 2009

Die Studie wird in den Kapiteln 2 und 3 einbezogen und in Bezug zu den LQ-Massnahmen und deren Umsetzung in der Projektregion MRK gesetzt

1 Erreichung der Ziele

Im Folgenden wird auf die Zielerreichung der einzelnen LQ-Massnahmen eingegangen.

Hinweise:

- Die detaillierten Umsetzungsziele sind im LQ-Projektbericht Mutschellen-Reusstal-Kelleramt vom September 2016, Kap. 3.5 (S. 20-25) zusammengestellt.
- Die Massnahmen-Nummern beziehen sich auf den Massnahmenkatalog des LQ-Projekts Mutschellen-Reusstal-Kelleramt vom September 2016
- Beteiligung der Landwirte siehe Kap. 4

1.1 Datenauswertung Umsetzungsmassnahmen

Das Landwirtschaftsamt vom Kanton Aargau lieferte anfangs 2023 Daten zu den angemeldeten LQ-Massnahmen im Perimeter. Damit können die im Jahr 2016 definierten Umsetzungsziele des LQP MRK überprüft werden.

Die Tabelle 1 unterteilt die Massnahmen in die unterschiedlichen Abstufungen von Erreichungsgrade. Tabelle 2 stellt die Umsetzungsziele pro Massnahme (2016) den bis 2023 umgesetzten Massnahmen gegenüber.

Tabelle 1: Zielerreichungsgrad aller Massnahmen unterteilt in drei Abstufungen.

Zielerreichungsgrad Massnahme	Abstufung	Anzahl Massnahmen (Anteil)
>= 100%	Ziel erreicht, z.T. klar übertroffen (grün)	7 (35%)
60-99%	Ziel nicht erreicht (blau)	5 (25%)
<60%	Ziel klar nicht erreicht (rot)	8 (40%)

Tabelle 2: Umsetzungsstand gemessen an den festgelegten Umsetzungszielen gemäss Projektbericht 2016 (Kap. 3.5).

Massnahmen	Umsetzungsziele ¹ [Aren/Anz.]	Stand 2023 ² [Aren/Anz.]	Zielerreichung in %	Fazit
Massnahmen Grasland				Ziele gesamthaft klar erreicht, z.T. weit übertroffen.
M1a: Ext. Wiese Q2 bestehend (Aren)	4572.5	6583	144%	Ziel klar erreicht
M1b: Ext. Wiese Q2 neu (Aren)	91	1744	1900%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 3a-b: ext. Weiden Q1/Q2 (Aren)	1695.2	2729	161%	Ziel klar erreicht.
M 4: Strukturreiche Weiden (Aren)	4601	3197	69%	Ziel nicht erreicht.
Massnahmen BFF im Ackerland				Unterschiedlicher Zielerreichungsrad.
M 5: Ackerschonstreifen best. bzw. neu (Aren)	100	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 6a: Saum auf Ackerland (0559) (Aren) *4		453		
M 6b: Buntbrachen (0556) (Aren) *4		1367		
M 6c: Rotationsbrachen (0557) (Aren) *4		454		
Total:	528 (ges. M6a-c)	2274 (ges. M6a-c)	430%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 6a-c neu (Aren)	66	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora (Aren)	100	250	250%	Ziel klar erreicht.
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora (Aren)	Keine Ziele	Keine Ziele	Keine Ziele	Keine Ziele formuliert.
Massnahmen Ackerkulturen				Ziele nicht erreicht.
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	62	60	97%	Ziel knapp nicht erreicht.
M 8: Farbige Zwischenfrüchte (Anz. Betriebe)	62	27	44%	Ziel klar nicht erreicht.
M 10: Vielfältige Fruchtfolge/Hauptkulturen (Anz. Betriebe)	62	61	98%	Ziel knapp nicht erreicht.
Massnahmen Rebbau				Ziele nicht erreicht.
M 11a-b: Artenr., struktur. Rebflächen (0717, 0701) (Aren)	52.8	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 11ab: Artenr., strukturr. Rebflächen neu, aufwerten (Aren)	Keine Ziele	Keine Ziele	Keine Ziele	Keine Ziele formuliert.

¹ Umsetzungsziele 2017-2024 gem. Projektbericht (Kap. 3.5)

² Umsetzung LQ, Stand 2023

Massnahmen	Umsetzungsziele ¹	Stand 2023 ²	Zielerreichung	Fazit
	[Aren/Anz.]	[Aren/Anz.]	in %	
Massnahmen Gehölzstrukturen				Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen (0857) (Aren)	70	68	97%	Ziel knapp nicht erreicht.
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1 (0852) (Aren)	384.5	344	89%	Ziel knapp nicht erreicht.
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2 (0852) (Aren)	533.5	751	141%	Ziel gut erreicht.
<i>Total M 12a-c</i>	988	1163	118%	
M 12 a-c Hecken neu (Aren)	59.2	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 13a-b: Hochstamm-Feldobstbäume (Anz.)	3555.5	3719	105%	Ziel erreicht.
M13a-b: Neupflanzungen Hochstammfeldobstbäume HFO (Anz.)	284	189	67%	Ziel nicht erreicht.
M 14a-b: Einheim Einzelbäume, Baumreihen (0924), (0925) (Anz.)	383	377	98%	Ziel knapp nicht erreicht.
M 14a-b: Neupflanzungen Einheim. Einzelbäume, Baumreihen	23	3	13%	Ziel klar nicht erreicht.
Diverse LQ-Massnahmen				Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 15: Vielfältige Waldränder (Meter)	600	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 16: Trockenmauern (Meter)	100	224	224%	Ziel klar erreicht.
M 17: Holzweidezaun (Meter)	300	2722	907%	Ziel bei weitem übertroffen.
M 18: Vielf. Betriebsleistungen LQ (Anz. Betriebe)	124	47	38%	Ziel klar nicht erreicht.
Regionsspezifische Massnahmen				Ziele klar nicht erreicht.
M 19a: Grenz- und Einzelbäume zur Akzentuierung offener Landschaften (Anz.)	75	16	21%	Ziel klar nicht erreicht.
M 19b: Duftend würzige Blütenstreifen entlang von Wegen (Aren)	62	0	0%	Ziel klar nicht erreicht.
M 19c: Lebendige Kleingewässer (Aren)	40	8	20%	Ziel klar nicht erreicht.

1.2 Gesamtbetrachtung und Begründungen bei fehlender Zielerreichung

Massnahmen Grasland

- Ziele gesamthaft klar erreicht und zum Teil weit übertroffen.
- M1b neu angesäte Q2 Wiesen hat Umsetzungsziele bei weitem übertroffen. Auch die Ziele für M1a bestehende Q2 Wiesen sowie für M3a, b extensive Weiden wurden klar übertroffen.
- Folgende Faktoren waren wohl für den grossen Erfolg dieser Massnahmen mitverantwortlich: Kostenbeteiligung Kanton an Saatgutkosten, Kombination der Beiträge LQ und Biodiversität.
- Einzig bei M4 strukturreichen Weiden wurde das Umsetzungsziel nicht erreicht. Eine Begründung dafür könnte sein, dass die Massnahme nicht mit Biodiversitätsbeiträgen kumulierbar ist, und somit weniger attraktiv.
- Da diese Massnahmengruppe einen Umsetzungsanteil von über 38% ausmachen, ist der hohe Zielerreichungsgrad besonders erfreulich und für die Gesamtziele besonders wichtig.

Massnahmen BFF im Ackerland

- Die Massnahmen weisen einen sehr unterschiedlichen Zielerreichungsgrad auf.
- Die Ziele für bestehende Saum auf Ackerland, Bunt- und Rotationsbrachen (M6 a-c) wurden bei weitem übertroffen. Das Umsetzungsziel war mit 40% konservativ formuliert, da bestehende Säume, Bunt- und Rotationsbrachen ohne zusätzliche Auflagen als LQ-Massnahme anmeldbar waren. Attraktiv war wohl die Kombination der Biodiversitäts- und LQ-Beiträge.
- Auch die Ziele für M9 a Einsaat Ackerbegleitflora wurden klar erreicht. Allerdings wegen einem einzelnen Betrieb, der die Massnahme 9a grossflächig umgesetzt hat.
- M5 Ackerschonstreifen wurden keine umgesetzt: Diese Massnahme war bereits zu Projektbeginn im ganzen Kanton sehr wenig umgesetzt und scheint wenig präsent zu sein. Möglicherweise existieren Vorbehalte bzgl. Verunkrautung und Ertragsreduktion. Künftig sollte diese Massnahme mit einem besseren Anreizsystem im ganzen Kanton stärker gefördert werden. Allenfalls wird dieses Element mit der neuen Vorgabe 3.5% BFF auf Ackerfläche etwas mehr umgesetzt.
- Neuanlagen der Massnahmen M6a-c wurden nicht umgesetzt: Saum auf Ackerland, Bunt- und Rotationsbrachen sind wohl besonders in Kombination mit den Biodiversitätsbeiträgen interessant und wurden im Rahmen der Vernetzungsprojekte angelegt und weniger speziell als LQ-Massnahme. Mit der Vorgabe 3.5% BFF auf Ackerfläche ab 2024 werden diese Elemente bestimmt einen massiven Zuwachs erfahren.

Massnahmen Ackerkulturen

- Ziele gesamthaft nicht erreicht. Die ästhetische Aufwertung der Ackerflächen gelang nicht im angestrebten Umfang.
- M7 Farbige, spezielle Hauptkulturen und M10 Vielfältige Fruchtfolge und Hauptkulturen: Ziele wurden sehr knapp nicht erreicht. In Anbetracht, dass diese beiden Massnahmen eine Umstellung / Anpassung der Fruchtfolge voraussetzt, ist die Beteiligung erstaunlich hoch.
- M8 Farbige Zwischenfrüchte: Ziel klar nicht erreicht. M7 und M10 scheinen attraktiver gewesen zu sein, da wahrscheinlich mit weniger Umstellungsaufwand umsetzbar.

Massnahmen Rebbau

- M11a-b Artenreiche, strukturreiche Rebflächen: Ziel klar verfehlt.
- Das Umsetzungsziel war mit 52 Aren nicht unrealistisch hoch. Der Projektperimeter ist allerdings keine Rebbauregion. Mit zwei Rebbaubetrieben, die für diese Massnahme in Frage kamen, hing die Erreichung des Umsetzungszieles stark von Einzelentscheidungen ab.

Massnahmen Gehölzstrukturen

- Die Massnahmen weisen einen unterschiedlichen Zielerreichungsgrad auf.
- M12a Hecke mit Pufferstreifen und M12b Hecke mit Krautsaum Q1: Ziel knapp verfehlt. Die Anreize für Q2 überwiegen offenbar.

- Das Umsetzungsziel M12c Hecke mit Krautsaum Q2 konnte klar übertroffen werden.
- M12a-c Hecken neu: Ziel nicht erreicht, obwohl Ziel nicht unrealistisch hoch. Es zeigt sich einmal mehr, wie hoch die Hürde für Neupflanzungen von Hecken ist. Selbst die Kumulation der Biodiversitäts- und Landschaftsbeiträge sorgen nicht für genügend Anreiz solche Neuanlagen umzusetzen.
- M13a-b Hochstamm-Feldobstbäume: Das angestrebte Ziel konnte erreicht werden.
- M13 a-b Neupflanzungen: Ziel nicht erreicht. Aus landschaftlicher Sicht besteht weiterhin ein Bedarf an zusätzlichen Bäumen. Mit einem grösseren finanziellen Beitrag für neugepflanzte Bäume könnte ein Anreiz geschaffen werden. Eine gezielte Beratung würde helfen, dass die Bäume aus landschaftlicher Sicht an den richtigen Orten gepflanzt würden.
- M14a Einheimische Einzelbäume, Baumreihen: Das Ziel wurde knapp nicht erreicht. Bei den Neupflanzungen wurde das Ziel klar nicht erreicht. Auch hier könnten höhere Beiträge und eine gezielte Beratung helfen.
- Diese Massnahmengruppe macht rund 26% aus. In einem Folgeprojekt wäre ein höherer Zielerreichungsgrad anzustreben.

Diverse LQ-Massnahmen

- Gesamthaft sehr unterschiedlicher Zielerreichungsgrad
- M15 Vielfältige Waldränder: Keine Massnahmen wurden umgesetzt. Die Voraussetzung, dass sich das Eigentum oder die Pachtfläche eines/einer Landwirt*in bis 15m in den Wald hinein erstreckt, war in vielen Fällen nicht erfüllt, sodass die Massnahme für viele Betriebe gar nicht umsetzbar war. Während der Anmeldephase wurden die Waldgrenzen überarbeitet, was zusätzliche Unsicherheit schuf. Zudem ist es eine zeit- und arbeitsintensive Massnahme und erfordert einen hohen Koordinationsbedarf mit dem Forst.
- M16 Trockenmauern: Ziel wurde klar erreicht.
- M17 Holzweidezaun: Ziel wurde bei weitem übertroffen. Die Massnahme war sehr attraktiv, da die Anforderungen nicht hoch waren. Die Anforderungen könnten deshalb in einem Folgeprojekt erhöht werden.
- M18 vielfältige Betriebsleistungen: Ziel wurde klar nicht erreicht. Mit 124 von total 142 Betrieben wurden die Ziele für diese Massnahme hoch gesteckt. Mit 47 Betrieben setzten allerdings doch fast 70% der am LQ-Projekt beteiligten Betrieben diese Massnahmen um.

Regionsspezifische Massnahmen

- Ziele gesamthaft klar nicht erreicht.
- M19a Grenz- und Einzelbäume: Ziel klar nicht erreicht. Überschneidung mit M14a-b, welche zudem nicht nur auf den ackerbaugeprägten Teilraum a beschränkt sind.
- M19b Blütenstreifen entlang von Wegen: Ziel klar nicht erreicht. Kleinräumige Massnahme, deren Aufwand wahrscheinlich den Ertrag für viele Landwirt*innen nicht gerechtfertigt hat, da auch keine Kumulierung mit anderen Biodiversitäts-Beiträgen möglich ist.
- M19c lebendige Kleingewässer: Ziel klar nicht erreicht. Die Hürde für Neuanlagen von Tümpel ist hoch. Für bestehende Wiesengräben mit Strukturen und Säume wurden die Bewirtschaftungsaufgaben teilweise als zu einschränkend wahrgenommen (z.B. bzgl. Beweidung).
- In einem Folgeprojekt müssten für die regionsspezifischen Massnahmen stärkere Anreize geschaffen werden, ansonsten sind sie neu zu definieren.

Lagebonus

Um eine Steuerung bzw. Priorisierung von LQ-Massnahmen in bestimmten Landschaftsteilräumen vornehmen zu können, wurde ein „Lage-Bonus“ angeboten. Der Bonus betrug i.d.R. 25 % des Grundbeitrags einer LQ-Massnahme. Die Übersichtskarte mit den eingetragenen Landschaftsteilräumen und die dazugehörige Prioritätenliste ermöglichten es den Landwirt*innen einzuschätzen, welche ihrer LQ-Massnahmen bonusberechtig sind.

Wo ein Lagebonus gesprochen wurde, schwankten die prozentualen Anteile der Massnahmen mit Lagebonus zwischen 0-95%. Bei den Trockenmauern war der Anteil mit Lagebonus sehr hoch. Bei den extensiven

Weiden machte der Anteil ca. die Hälfte aus. Ansonsten war der Anteil relativ tief. Gemäss der Online-Befragung wendeten 20% der Bewirtschafter*innen den Lagebonus für die Standortfragen an. Fast die Hälfte der Bewirtschafter*innen gab an den Lagebonus gar nicht zu kennen und ein Drittel gab an, dass der Lagebonus ihre Entscheidung nicht beeinflusst hat.

Die Auswertung zeigt, dass der Lagebonus nur eingeschränkt benutzt und angewendet wurde. Würde in einem Folgeprojekt die Beratung verbindlich, könnte dadurch die Lagesteuerung noch gezielter vorgenommen werden.

1.3 Fazit Zielerreichung

Die Massnahmen weisen einen unterschiedlichen Zielerreichungsgrad auf. Ein grosser Teil der gesteckten Ziele konnte erreicht werden, wenn zum Teil auch knapp. Nicht erreichte Ziele konnten zu grossen Teilen mit anderen Massnahmen der gleichen Massnahmengruppe kompensiert werden (z.B. M4 strukturreiche Weiden durch M3a-b extensive Weiden oder M12b Hecken mit Krautsaum Q1 durch M12c Hecken mit Krautsaum Q2).

Die Auswertung zur Zielerreichung zeigt, dass sich die Mehrheit der gewählten Massnahmen bewährt hat und weiterzuführen ist. Die Voraussetzungen für die Umsetzung der Massnahmen im Bereich Einzelbäume (M14a-b) und Waldrandaufwertungen (M15) sollten in einem Folgeprojekt verbessert werden.

Bei den regionsspezifischen Massnahmen konnten die gesteckten Ziele klar nicht erreicht werden. Entweder müssten sie mit Beratung oder praktischer Unterstützung gezielt gefördert werden und/oder es müssen stärkere finanzielle Anreize geschaffen werden. Ansonsten sollen sie in einem Folgeprojekt ersetzt werden.

Ein wichtiger Aspekt bei Neuanlagen ist die Kombination von Landschaftsqualitäts- mit den Biodiversitätsbeiträgen (insb. Q2 und Vernetzung). Neuanlagen werden insbesondere im Rahmen von Vernetzungsprojekten umgesetzt. Das Aufzeigen von Synergien zwischen LQ und Vernetzung könnte die Bereitschaft für Neuanlagen bei den Landwirt*innen steigern.

Das Bundesziel 80% der Massnahmenziele zu erreichen, wurde nicht erfüllt. Dennoch zeigt der hohe Zielerreichungsgrad einiger Massnahmen, dass mit dem LQ-Projekt Positives für die Landschaftsqualität erreicht werden konnte.

2 Auswirkungen der Massnahmen auf die Landschaft (Wirksamkeit)

2.1 Vorbemerkungen

In diesem Kapitel wird die Auswirkung jeder Massnahme auf die Landschaft analysiert. Dank dieser Evaluation können die Massnahmen für die Weiterentwicklung einer zweiten LQ-Umsetzungsperiode gezielter ausgewählt und besser priorisiert werden. Durch eine bessere Auswahl und Priorisierung der Massnahmen wird auch das zur Verfügung stehende Geld besser eingesetzt.

Wie die Massnahmen durch die Bevölkerung wahrgenommen und gewichtet werden, ist im Kap. 3 dargelegt.

Für die Aussagen zu den Kapiteln 2 (Wirksamkeit) und Kapitel 3 (Wahrnehmung) wurden die Daten zur Umsetzung (vgl. Kap. 1), die Forschungsergebnisse von Agroscope zur Landschaftsästhetik (vgl. Kap. 3) und die Ergebnisse der eigens durchgeführten Online-Befragung berücksichtigt.

Seitens Landwirtschaft beteiligten sich an der Umfrage total 25 Landwirt*innen. Bei 69 angeschriebenen «LQ-Landwirten» entspricht dies einem Beteiligungsgrad von ca. 36 %.

Aus der Zielgruppe «Landschaftsnutzer*innen» beteiligten sich an der Umfrage 13 lokale Behördenmitglieder. Bei 19 angeschriebenen Gemeindebehörden entspricht dies einem hohen Beteiligungsgrad der Gemeinden von 68 %.

Aus der Befragungsgruppe «Bevölkerung, Vereine» beteiligten sich lediglich 3 Personen (Verbesserungsvorschläge zum Einbezug der Bevölkerung siehe Kap. 6).

Weitere Angaben zur Methode und Detailauswertungen der Online-Befragung sind auf Seite 4 und im Anhang, Kap. 9.1 zusammengestellt.

2.2 Anteile Massnahmengruppen am LQ-Projekt

Gemäss der Datenauswertung im Kap. 1 ergeben sich folgende Anteile der Massnahmengruppen an der Umsetzung des LQ-Projekts. Bezugsgrösse sind die ausbezahlten LQ-Beiträge in CHF.

Tabelle 3: Anteile der Massnahmengruppen an den gesamten LQ-Beiträgen im Projektperimeter

Massnahmen Grasland	38.7 %
Massnahmen Gehölzstrukturen	26.24 %
Massnahmen BFF im Ackerland	10.49 %
Massnahmen Ackerkulturen	15.09 %
Massnahmen Rebbau	0.00 %
Diverse LQ-Massnahmen (Trockenmauern, Holzweidezaun, Vielf. Betriebsleistungen)	10.55 %
Regionsspezifische Massnahmen	0.56 %

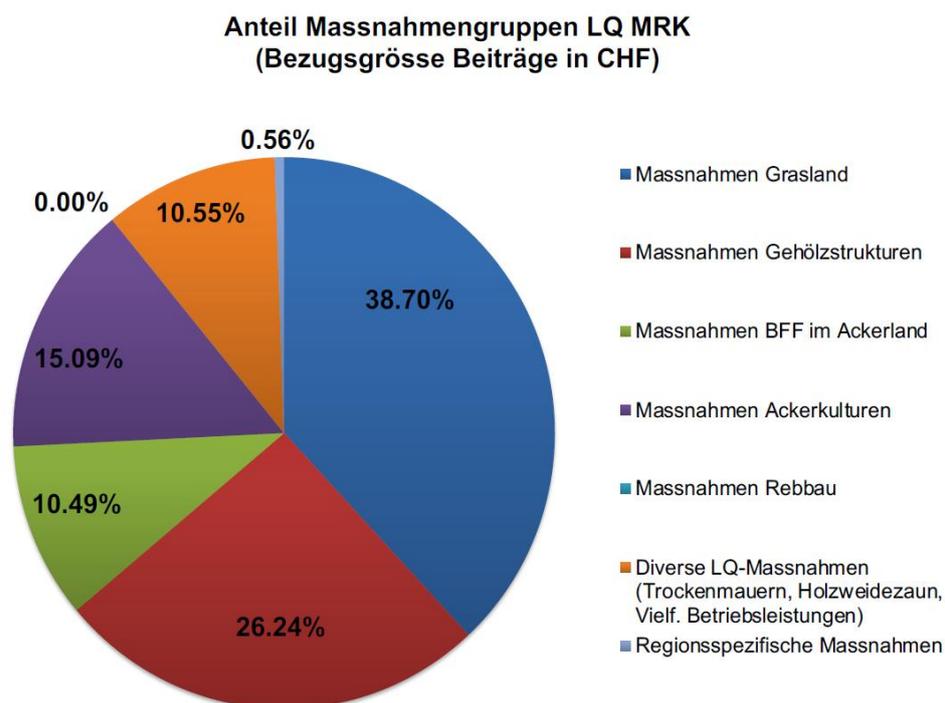


Abbildung 1: Kuchendiagramm zu den Anteilen der Massnahmengruppen.

2.3 Bedeutung der Massnahmen für die Landschaft

Ob und wie die LQ-Massnahmen das Landschaftsbild und deren Wahrnehmung beeinflussen muss über eine Befragung der Bevölkerung ergründet werden.

Gemäss Forschungsprojekt Agroscope (vgl. Kap. 3) wird eine Landschaft im Schweizer Mittelland besonders attraktiv empfunden, wenn die Landschaft eine gemischte Nutzung aufweist mit 35 % Grasland, 35 % Ackerland und 30 % Biodiversitätsförderflächen.

Diese Landschaft, mit Nutzungsmosaik und einer Strukturvielfalt, wurde sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten im Durchschnitt als «vielfältig, schön, abwechslungsreich» charakterisiert.

Auch die im Rahmen des Schlussberichts LQ-MRK durchgeführte Online-Befragung bei der Bevölkerung (vgl. Kap. 3.2.2 und Anhang, Kap. 9.1.2) bestätigt die grosse Präferenz für dieses Landschaftsbild.

2.4 Auswertung der Online-Befragung zur Wirksamkeit

*Frage 1 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?»*

Abgefragte Landschaftselemente:

- Gehölze (Obstgärten und Feldbäume, Hecken, Vielfältige Waldränder)
- Grasland (Blumenwiesen, Grasland mit weidenden Tieren)
- Ackerbau (Farbige Ackerkulturen z.B. Sonnenblumen, Raps sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern)

Auswertung:

- Ackerbau: Bei den farbigen Ackerkulturen wurde von 53% der Bevölkerung eine Zunahme festgestellt. 41% nahm zudem eine Zunahme der Wildblumenstreifen auf den Äckern wahr.
- Gehölze: Bei den Hecken und Waldrändern stellte mit 60-76% der Bevölkerung der Grossteil keine Veränderung fest. Bei den Obstgärten und Feldbäumen nahm mit je 35% die Bevölkerung eine Zu- und Abnahme gleichermassen wahr.
- Grasland: Bei den Massnahmen im Grasland nahm der Grossteil der Bevölkerung keine Veränderung war (47% Blumenwiese, 71% Grasland mit weidenden Tieren). Bei den Blumenwiesen nahmen allerdings auch 35% der Bevölkerung eine Zunahme wahr.

Fazit:

Die Wahrnehmung der Veränderungen und somit der Wirksamkeit der LQ-Massnahmen durch die «Landschaftsnutzer*innen» ergibt ein sehr heterogenes Bild. Die Veränderungen bei den «farbigen» Massnahmen wie farbige Ackerkulturen und Wildblumenstreifen auf den Äckern fallen bei der Bevölkerung besonders auf. Es zeigt sich aber, dass ein eher «ungeschultes Auge» bezüglich Landschaftsfragen Mühe hat, Veränderungen und deren Wirksamkeiten wahrzunehmen – gerade auch, wenn es sich um einen längeren Zeitraum der Betrachtung handelt. Um diesbezüglich gezieltere Erkenntnisse zu gewinnen, müsste vor einem neuen Projektbeginn eine Gruppe von «Landschaftsbeobachtern» zusammengestellt werden, mit der Aufgabe, über die gesamte Projektdauer in ausgewählten Landschaftskammern die Wirksamkeit von LQ-Massnahmen zu beobachten und zu dokumentieren.

*Frage 2 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?»*

Abgefragte Landschaftselemente vgl. Frage 1.

Auswertung:

Die meisten Landschaftsnutzer*innen wünschen sich eine Zunahme von Blumenwiesen, Obstgärten und Feldbäumen (53-59%) sowie Wildblumenstreifen auf den Äckern (50%). Am wenigsten genannt wurden farbige Ackerkulturen (24%).

Fazit:

Der ästhetische Wert von Obstgärten und Feldbäumen sowie Blumenwiesen wird von der Agroscope Studie als hoch-extrem hoch angegeben. Dass diese Elemente auch im LQ-Perimeter MRK beliebt sind, deckt sich mit der Studie. Da zudem die Zielerreichung bei den gewünschten Massnahmen hoch ist, kann dem Projekt eine hohe Wirksamkeit für ein attraktives Landschaftsbild attestiert werden.

*Frage 5 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und vielfältiger Landschaften?»*

Auswertung:

Gesamthaft gesehen wird das Engagement der Bauernfamilien in der Region MRK als «befriedigend» bis «gut» (Meridian-Wert 4.4 von 6) eingestuft.

*Frage 6 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Was möchten Sie uns noch mitteilen?»*

Auswertung:

- Einige wünschen sich, dass die LQ-Massnahmen weiterverfolgt werden.
- Andere wünschen sich eine stärkere Einbindung von bestimmten Elementen, z.B. Gewässer.
- Einige sind bereits sehr zufrieden mit den erreichten Veränderungen.

Fazit zu Fragen 5, 6:

Gesamthaft gesehen wird das LQ-Projekt mit seiner Umsetzung und deren Weiterführung begrüsst. Die Befragten sehen bezüglich des Engagements der Landwirt*innen noch Potential. Auch das Potential der Landschaft im Landwirtschaftsbereich ist noch nicht ganz ausgeschöpft. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bevölkerung sich noch eine grössere Wirksamkeit von LQ-Massnahmen für ein attraktives Landschaftsbild wünscht. Diesbezüglich wird auch eine extensivere Landwirtschaft begrüsst.

*Frage 7 an Landwirt*innen: «Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?»*

Auswertung:

- Bei 20% der Landwirt*innen hat der Lagebonus die Entscheidung beeinflusst.
- Bei 32% hatte der Lagebonus keinen Einfluss auf die Entscheidung.
- Rund 48% der Landwirt*innen gab an den Lagebonus nicht zu kennen.

Fazit (vgl. Kap 1.2):

Die Rückmeldungen zeigen, dass der Lagebonus bei rund 80% der Landwirt*innen nicht angewendet wurde. Der Lagebonus steuert die landschaftlich «richtige» Platzierung und erhöht demzufolge auch die Wirksamkeit der Massnahmen. Kann in einem Folgeprojekt der Anteil gesteigert werden, lässt sich auch die Wirksamkeit der LQ-Massnahmen erhöhen. Mittels Beratung könnte dieser Anteil gesteigert werden.

2.5 Beispiele LQ-Massnahmen



Abbildung 2: Hochstamm-Obstbäume in Jonen. Mit den LQ-Beiträgen für Hochstamm-Obstbäumen wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser landschaftsprägenden Elemente geleistet.



Abbildung 3: Bunt blühende Buntbrache im 1. Standjahr.

2.6 Fazit Wirksamkeit

Im LQ Projekt MRK konnten erfreulicherweise viele Ziele bei den Massnahmen erreicht werden, die von der Bevölkerung als besonders «schön» wahrgenommen werden. Das LQ-Projekt leistet demzufolge einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der vielfältigen und artenreichen Landschaft in der Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt

3 Wahrnehmung der Landschaftsentwicklung durch die Landschaftsnutzer*innen

3.1 Vorbemerkungen

Die Landwirt*innen haben LQ-Massnahmen in einer Landschaft umgesetzt, die sich im Laufe der 8 Jahre des Projekts weiterentwickelt hat. Die Wahrnehmung dieser Entwicklung durch die Bevölkerung und die Landwirt*innen der Landschaft wurde wie folgt evaluiert.

- Leitfragen:
 - Welche Landschaftselemente sind besonders wichtig (vgl. Agroscope³)?
 - Welche dieser Elemente kommen in der Region vor und wurden durch das LQ-Projekt gefördert?
 - Welche Veränderungen wurden durch die Anspruchsgruppen wahrgenommen?
- Keine Befragungen vor Ort, keine Interviews oder Workshops (würde den zeitlichen und finanziellen Rahmen sprengen), dafür Online-Befragung
- Es wurde das Forschungsprojekt zur Wahrnehmung der Landschaft einbezogen (Agroscope³).
 - Was wird von Bevölkerung/Landwirten/weitere als schön erachtet?
 - Welche Elemente und in welchem Umfang kommen diese in der LQ-Region vor?
- Einbezug Auswertung Umsetzungs-Daten (Kap. 1)
- Einbezug Auswertung Online-Befragung (Kap. 2.4 und Anhang Kap. 9.1)

3.2 Wahrnehmung und ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung

3.2.1 Anwendung Forschungsprojekt Agroscope im LQ-Projekt

Grundlage

Im Rahmen des Forschungsprojektes «Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung» von der Forschungsanstalt Agroscope und der Uni Zürich wurde aufgezeigt, wie verschiedene Landschaftselemente bzw. landwirtschaftliche Kulturen durch die Bevölkerung und Landwirte bezüglich Landschaftsästhetik bewertet werden. Dazu wurde 2007 eine gesamtschweizerische Befragung durchgeführt. Beteiligt waren 4'000 Haushalte (≠Bevölkerung) und 500 Landwirtschaftsbetriebe (≠Landwirte).

Methode

Damit überprüft werden kann, wie gross die Übereinstimmung ist mit den geförderten LQ-Massnahmen und den von der Bevölkerung als «schön» wahrgenommenen Landschaftselementen, wurden die LQ-Massnahmen in Bezug zu den Elementtypen des Forschungsprojektes gesetzt.

Diese Landschaftselemente wurden danach mit dem Umsetzungsanteil sowie dem Zielerreichungsgrad des LQ-Projektes gewichtet. Daraus ergaben sich die nachstehenden Interpretationen (vgl. Kap. 3.2.3.) zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung.

Faustregel: je höher der Landschaftswert und je höher der Umsetzungsanteil bzw. Zielerreichungsgrad, desto grösser ist die Bedeutung der Massnahme für die positive Wahrnehmung bezüglich Landschaftsästhetik im LQ-Projekt.

Zielerreichung Massnahmen	Abstufung
>= 100%	Ziel erreicht, z.T. klar übertroffen (grün)
60-99%	Ziel nicht erreicht (blau)
<60%	Ziel klar nicht erreicht (rot)

³ *Ästhetische Bewertung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung. Beatrice Schüpbach, Xenia Junge et al, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART & Institut für Umweltwissenschaften, Universität Zürich, ART-Schriftenreihe 10, 18. 6. 2009*

Tabelle 4: Zusammenstellung Landschaftswerte der LQ-Massnahmen, Umsetzungsanteile und Zielerreichungsgrade im LQ-Projekt Mutschellen-Reusstal-Kelleramt (MRK).

Massnahmen LQ	Landschaftswert ⁴	Anteil Umsetzung LQ-Projekt MRK ⁵	Zielerreichungsgrad LQ-Projekt MRK
Massnahmen Grasland		38.7%	Ziele klar erreicht, z.T. weit übertroffen
M 1a: Ext. Wiese Q2 best.	Hoch		
M 1b: Ext. Wiese Q2 neu	Hoch		
M 3a: ext. Weiden Q2	Mittel-hoch		
M 3b: ext. Weiden Q1	Mittel-hoch		
M 4: Struktureiche Weiden	Mittel-hoch		
Massnahmen Gehölzstrukturen		26.24%	Ziele erreicht.
M 12a: Hecke mit Pufferstreifen	Sehr hoch		
M 12b: Hecke mit Krautsaum Q1	Sehr hoch		
M 12c: Hecke mit Krautsaum Q2	Sehr hoch		
M 12 a-c Hecken neu	Sehr hoch		
M 13a: Hochstamm-Feldobstbäume	Extrem hoch		
M 13b: Mark. Hochstamm-Feldobstbäume	Extrem hoch		
M 13a: Neupflanzungen HFO	Extrem hoch		
M 14a: Einheim. Einzelb., Alleen	Extrem hoch		
M 14b: Markante Einzelbäume	Extrem hoch		
M 14a: Neupflanzungen HFB	Extrem hoch		
Massnahmen BFF im Ackerland		10.49%	Unterschiedlicher Zielerreichungsgrad.
M 5: Ackerschonstreifen	Hoch		
M 6a: Saum auf Ackerland	Hoch		
M 6b: Buntbrachen	Hoch		
M 6c: Rotationsbrachen	Hoch		
M 6a-c neu	Hoch		
M 9a: Einsaat Ackerbegleitflora			
M 9b: Autochthone Ackerbegleitflora			Keine Ziele
Massnahmen Ackerkulturen		15.09%	Ziele nicht erreicht
M 7: Farbige, spez. Hauptkulturen	Gering-sehr hoch		
M 8: Farbige Zwischenfrüchte	Gering-sehr hoch		
M 10: Vielfältige Fruchtfolge			
Massnahmen Rebbau		0.00%	Nicht vergleichbar.
M 11a-b: Artenr., struktur. Rebflächen	*3		
M 11ab: Artenr., strukturr. Rebflächen neu, aufwerten	*3		Keine Ziele
Diverse LQ-Massnahmen		10.55%	Nicht vergleichbar
M 15: Vielfältige Waldränder	*3		
M 16: Trockenmauern	*3		
M 17: Holzweidezaun	*3		
M 18: Vielf. Betriebsleistungen LQ	*3		
Regionsspezifische Massnahmen		0.56%	Ziele nicht erreicht.
M 19a: Grenz- und Einzelbäume	Extrem hoch		
M 19b: Blütenstreifen an Wegen	Hoch		
M 19c: Kleingewässer	*3		

⁴ Landschaftswert qualitativ bezüglich ästhetischer Bewertung durch die Bevölkerung gem. Forschungsprojekt Agroscope (qualitative Einteilung Trägerschaft LQ-Projekt basierend auf quantitativer Bewertung Agroscope).

⁵ Der Anteil Umsetzung LQ-Projekt MRK bemisst sich an den ausbezahlten LQ-Beiträgen (vgl. Kap.2.2).

*3: Die nicht bewerteten Elemente ergeben keine Korrelation mit den Elementen des Forschungsprojektes Agroscope.

3.2.2 Auswertung der Online-Befragung zur Wahrnehmung

*Frage 3 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Wie empfinden Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?»*

Auswertung:

- Im Meridian-Wert wird die Landschaft von den Behördenvertreter*innen und der Bevölkerung zwischen «befriedigend» bis «schön» empfunden (Note 4.3 in der Bewertungsskala von 1 bis 6).

Fazit:

Durch die zahlreichen Massnahmen des LQ-Projekts und den teilweise hohen Zielerreichungsgrad konnte ein Beitrag geleistet werden, damit die Bevölkerung die Landschaft ihrer Wohngemeinde als «befriedigend» bis «schön» bezeichnet. Wobei diese Aussage als allgemeiner Stimmungsbarometer zu sehen ist.

*Frage 4 an «Landschaftsnutzer*innen»: «Was empfinden Sie als «typisch für die Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt?»*

Auswertung:

- Vielfalt: unverbaute Reuss mit Riedflächen neben intensiver Landwirtschaft
- Gepflegtes, attraktives Landschaftsbild
- Noch viele Grünflächen und Wald
- Relativ touristisch, teilweise starker Nutzungsdruck

*Frage 3 an «Landwirt*innen»: «Wie reagierte die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?»*

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Fast die Hälfte der Bewirtschafter*innen (46%) waren der Meinung, dass die Leute im Vorbeigehen schauen.
- Mit je rund 20% wurden Komplimente und Kritik gleichermassen ausgeteilt.
- Je rund 30% gaben zudem an, dass die Leute mehrheitlich nicht reagieren oder gar die Parzellen betreten.

Fazit:

Ob und wie die Bevölkerung LQ-Massnahmen wahrnehmen, lässt sich generell schwierig nachweisen (vgl. auch Kap. 2.3). Zudem ist es für «Nicht-Beteiligte» kaum möglich zu beurteilen, ob eine Massnahme im Rahmen des LQ-Projektes, eines Vernetzungsprojektes oder aufgrund anderer Beweggründe erstellt wurde. Aufgrund der Reaktionen, die von den Landwirt*innen beobachtet wurden, kann man jedoch davon ausgehen, dass gewisse Massnahmen durchaus wahrgenommen wurden. Mehrere Landwirt*innen gaben allerdings an, dass die Sensibilität und das Verständnis der Bevölkerung noch Potential hat. Info-Tafeln zu den Massnahmen, Exkursionen und regelmässige Zeitungsartikel zur Umsetzung könnten helfen, die Wahrnehmung der Bevölkerung zu stärken.

*Frage 4 an «Landwirt*innen»: «Wie hat sich Ihre Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?»*

Auswertung (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Erfreulicherweise nannten 56% der Bewirtschafter*innen «Mir fallen attraktive oder unattraktive Landschaftselemente stärker auf
- 24% gaben auch an «Ich nehme mir mehr Zeit, die Landschaft zu betrachten».
- Bei 40% der Bewirtschafter*innen hat sich die Wahrnehmung nicht verändert.

Fazit:

Die Rückmeldungen erlauben darauf zu schliessen, dass durch das LQ-Projekt ein Grossteil der beteiligten Landwirt*innen in ihrer eigenen Landschaftswahrnehmung vermehrt sensibilisiert wurde.

Dies ist eine wichtige Voraussetzung, dass die Landwirt*innen motiviert im LQ-Projekt mitarbeiten und sich für qualitativ wertvolle Aufwertungen einsetzen.

3.2.3 Korrelationen Forschungsprojekt Agroscope und LQ-Projekt zur ästhetischen Wahrnehmung der LQ-Massnahmen durch die Bevölkerung

Vorbemerkung

Die Ergebnisse der Online-Befragung (vgl. Kap. 2) stützt die Aussagen des Forschungsprojektes Agroscope bezüglich Präferenzen der ästhetischen Bewertung durch die Bevölkerung des Schweizer Mittellandes, welche somit als Referenzwerte beigezogen werden können.

Massnahmen Grasland (M 1 bis M 4, M 19 c)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Extensive Wiesen (Q2) hoch, wobei blühende Wiesen um einiges höher bewertet werden als gemähte Wiesen (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).
- Weiden mit Tieren werden hoch bewertet. Bei Weiden ohne Tiere werden die extensiven Weiden höher bewertet. Unbeweidete Flächen werden als mittel eingestuft.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt MRK:

Die Massnahmengruppe «Grasland» hat einen Umsetzungsanteil von 38.7 % und macht somit den grössten Teil der realisierten Massnahmen aus. Erfreulicherweise werden diese Landschaftselemente bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «hoch» bewertet. Die Regionsspezifische Massnahme «duftend würzige Blütenstreifen entlang von Wegen» hätte den Anteil dieser Massnahmengruppe noch zusätzlich erhöhen können, wären solche umgesetzt worden.

Massnahmen Gehölzstrukturen (M 12 bis M 14, M 19a)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Hochstamm-Obstbäume sind die Spitzenreiter in der ästhetischen Bewertung.
- An zweiter Stelle folgen die Hecken mit sehr hohen Werten.
- Markante Feldebäume dürften ähnlich hoch bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt MRK:

Die Massnahmengruppe «Gehölzstrukturen» hat einen Umsetzungsanteil von rund 26.24 % und macht erfreulicherweise den zweit höchsten Teil der realisierten Massnahmen aus. Die regionsspezifische Massnahme «Grenz- und Einzelbäume zur Akzentuierung offener Landschaften» erhöht den Anteil noch zusätzlich.

Diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch als «sehr hoch» bewertet. Bezüglich der jahreszeitlichen Schwankungen gibt es nur geringe Unterschiede in ihrer Wirkung. Strukturelemente generell haben einen hohen landschaftsästhetischen Wert. Die Bewertung bleibt entsprechend durchgehend sehr hoch.

Massnahmen BFF im Ackerland (M 5, M6, M 9)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden (Schwankung zwischen sehr hoch und mittel).

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt MRK:

Die Massnahmengruppe «BFF im Ackerland» hat einen Umsetzungsanteil von 10.49 % und macht ca. einen Zehntel der realisierten Massnahmen aus. Auch diese Landschaftselemente werden bei der Mehrheit der Bevölkerung ästhetisch durchschnittlich als «hoch» bewertet, auch wenn es jahreszeitlich grosse Schwankungen gibt. In der Vegetationsperiode sorgen diese Massnahmen in den Ackerbaugebieten für Abwechslung und erhöhen das Nutzungsmosaik.

Massnahmen Ackerkulturen (M 7, M8, M 10)

Ästhetische Bewertung durch die Bevölkerung:

- Alle Einzelmassnahmen im Durchschnitt gering bis sehr hoch, wobei die Blühphasen um einiges höher bewertet werden.

Umsetzungsanteil im LQ-Projekt MRK:

Die Massnahmengruppe «Ackerkulturen» hat einen Umsetzungsanteil von 15.09 % und macht ca. einen Siebtel der realisierten Massnahmen aus. Gerade diese Landschaftselemente sind jahreszeitlich grossen Schwankungen unterworfen. Blühende Ackerkulturen werden von der Bevölkerung sehr deutlich wahrgenommen und während dieser Zeit ästhetisch als sehr wertvoll beurteilt.

Da die Ackerkulturen für die Ernährung eine sehr wichtige Rolle spielen, sind die gewählten LQ-Massnahmen im Ackerbau (auch in Kombination mit «BFF im Ackerbau») bezüglich Landschaftsästhetik ideale Aufwertungsmassnahmen – gerade, weil durch diese Elemente kaum Ertragseinbussen entstehen.

Weitere Massnahmengruppen

Die oben nicht aufgeführten Massnahmen lassen sich nur schwer den Landschaftselementen des Forschungsprojektes Agroscope zuordnen und können nicht mit der angewendeten Methodik bewertet werden. Gemäss anderen Methoden zur Landschaftsbildbewertung (z.B. Nohl Werner, 2015: Landschaftsästhetik heute, oekom-Verlag München, / Wöbse, Hans-Hermann, 2002: Landschaftsästhetik, Ulmer-Verlag Stuttgart) ist aber erwiesen, dass auch abwechslungsreiche Waldränder, Trockenmauern, traditionelle Weidezäune oder arten- und strukturreiche Rebberge von der Bevölkerung als ästhetisch als sehr wertvoll bewertet werden.

3.3 Fazit Wahrnehmung

Die Auswertung zeigt, dass rund 70 % der von den Landwirt*innen umgesetzten LQ-Massnahmen von der Bevölkerung als ästhetisch wertvoll wahrgenommen werden. Die Auswahl der LQ-Massnahmen wird daher als zielführend angesehen. Die Umsetzungsziele wurden gesamthaft bei Massnahmen erreicht, die mit einer hohen Ästhetik eingestuft wurden.

Gemäss dem Forschungsprojekt Agroscope und der Online-Befragung MRK wurden von der Bevölkerung die Landschaften mit zunehmendem Anteil an Biodiversitätsförderflächen (BFF) höher bewertet. Die gemischt genutzte Landschaft (Ackerbau und Grasland) mit 30 Prozent BFF wurde in der Agroscope Studie sowohl von der Bevölkerung als auch von den Landwirten am häufigsten als «Landschaft, die am besten gefällt» ausgewählt. Gerade zu dieser Ideal-Landschaft konnte das LQ-Projekt einen wichtigen Beitrag leisten.

Bei den als attraktiv wahrgenommenen Massnahmen BFF im Ackerland und Ackerkulturen, insbesondere M5 und M8, besteht noch Handlungsbedarf. Diese Massnahmen eignen sich für die landschaftliche Aufwertung intensiver Ackerbaugebiete, wie sie sich in zwei der drei Teilräume des Projektperimeters finden lassen. Eine gute Möglichkeit hierfür bietet die ab 2024 verlangten 3.5% BFF auf Ackerfläche, zu denen auch Massnahmen in Ackerkulturen zählen (Ackerschonstreifen, Weite Saat in Getreide).

Auch bei den einheimischen Einzelbäumen, Alleen und markanten Einzelbäumen (M14a-b) liegt noch unausgeschöpftes Potential. Mit vermehrten Neupflanzungen und Beratungen könnte an ausgewählten Orten gezielte Landschaftsaufwertungen vorgenommen werden.

4 Beteiligung der Landwirt*innen am LQ-Projekt

Die Datenauswertung gem. Kap. 1 ergibt folgende Beteiligungszahlen:

4.1 Beteiligungen

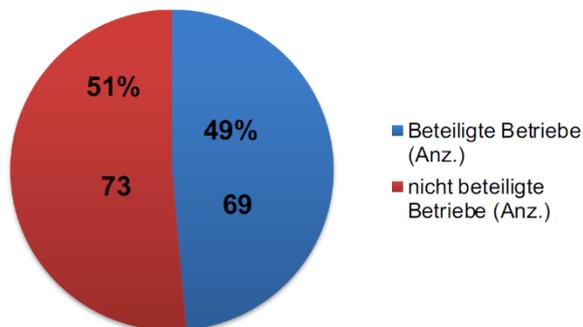
A) Beteiligung Anzahl Betriebe

Anzahl DZV-Betriebe der Region MRK	Anzahl beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
142	69	49 %

B) Anteil landw. Nutzfläche (LN) der beteiligten Betriebe an der LN der Region MRK

LN aller DZV-Betriebe der Region	Beteiligte Betriebe	Beteiligung Betriebe
3429.07 ha	1911.59 ha	56 %

**Beteiligung Betriebe LQ MRK,
2017-2024 (Total 142 Betriebe)**



**Beteiligung Betriebe LQ MRK,
2017-2024 bezüglich LN
(Total 342'907 Aren)**

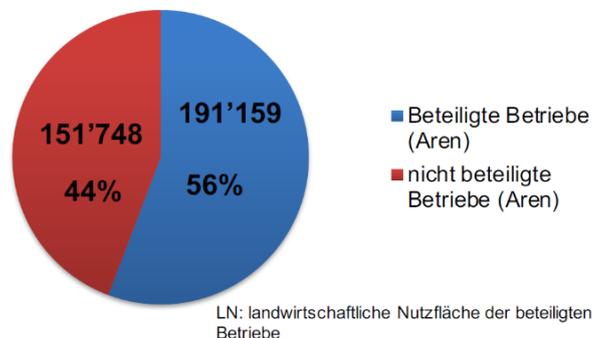


Abbildung 4: Kuchendiagramme zu den Beteiligungszahlen im LQ-Projekt MRK, Stand 2023.

C) Ausbezahlte LQ-Beiträge

Im Jahr 2023 wurden total CHF 276'395 an 69 Betriebe ausbezahlt. Das ergibt einen durchschnittlichen Beitrag von CHF 4'006 pro Landwirtschaftsbetrieb bzw. CHF 145 pro Hektare Betriebs-LN. Der Lagebonus in der Höhe von CHF 35'125 entspricht einem Anteil von ca. 13 %.

Plafonierung

Ab 2017 überschritten die in den dreizehn Aargauer Landschaftsqualitätsprojekten angemeldeten Massnahmen den vom Bund festgelegten Beitragsplafond. Daher mussten die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, jährlich um ca. 13,5 Prozent gekürzt werden. Für die Landwirte war dies ein Dämpfer, zumal die Leistungen seitens der Betriebe gleich hoch waren.

Die regionale Plafonierung (Fr./ha 360.-) wurde nicht überschritten.

D) Erwartungen der Landwirt*innen

In der Online-Befragung wurde die Frage gestellt:

*Frage 1 an «Landwirt*innen»: «Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?»*

Erwartungsbereiche: Einkommenssteigerung, gutes Image, eigene Freude an den Massnahmen, Pflegeaufwand, administrativer Aufwand, Ertragsreduktion.

Auswertung:

- Bei der Einkommenssteigerung wurden die Erwartungen zu 54 % erfüllt, 38% haben mehr erwartet.
- Erwartungen bzgl. Image waren bei 60% wie erwartet, 24% hätten mehr erwartet.
- Die eigene Freude an den Massnahmen wurde mit 56 % «wie erwartet» oder «höher als erwartet» eingestuft.
- Den Aufwand für Pflege und Administration beurteilten rund 40 % der Bewirtschafter*innen höher als erwartet,
- Die Ertragsreduktion war mehrheitlich wie erwartet.

Fazit:

Bei den meisten Teilaspekten wurden die Erwartungen erfüllt oder teilweise sogar übertroffen. Der Aufwand wurde aber tendenziell eher unterschätzt.

E) Beteiligung Betriebe nach Gemeinden der Region MRK

Table 5: Beteiligung Betriebe nach Gemeinden.

Gemeinden	DZV-Betriebe gesamt (Anz.)	Beteiligung Betriebe (Anz.)	Beteiligung Betriebe (%)
Widen	4	4	100%
Arni (AG)	4	3	75%
Oberwil-Lieli	11	8	73%
Bellikon	11	7	64%
Bremgarten (AG)	8	5	63%
Fischbach-Göslikon	7	4	57%
Oberlunkhofen	7	4	57%
Rudolfstetten-Friedlisberg	11	6	55%
Zufikon	8	4	50%
Islisberg	6	3	50%
Künten	9	4	44%
Jonen	17	7	41%
Eggenwil	5	2	40%
Berikon	10	4	40%
Unterlunkhofen	11	2	18%
Niederwil (AG)	13	2	15%
Total	142	69	49%

4.2 Fazit Beteiligung

Mit einer Beteiligung von 49% der Betriebe bzw. 56% der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) in der LQ-Region hat das Projekt die zwei weiteren Hauptziele des Bundes nicht erreicht (vgl. Kap. 1.3): 2/3 Beteiligungsanteil bezüglich Betriebe oder LN. Nichtsdestotrotz konnte mit dem Projekt rund die Hälfte der Betriebe und LN erreicht werden.

Über den Kanton hinweg betrachtet, ist in Gemeinden, in welchen eine spezielle LQ-Beratung von Landwirtschafts- oder Natur- und Landschaftskommissionen stattgefunden haben, tendenziell eine höhere Beteiligung der Landwirte zu verzeichnen

5 Aktivitäten im Rahmen des LQ-Projektes

Table 6: Durchgeführte Aktivitäten und Veranstaltungen.

Aktivität	Datum	Zielgruppen	Sinn und Nutzen
Kant. Infoabend in Lenzburg	19.6.2013	Gemeindevertretungen, Regionalplanungsverbände (Repla)	Vororientierung durch Kantonsvertreter zu den kommenden LQ-Projekten, Aufzeigen von Vorgehen und Rolle Replas als Trägerschaften
Infoveranstaltung der Trägerschaft Repla MRK	27.04.2016	Landwirt*innen	Vororientierung in der Region zum LQ-Projekt MRK

6 Diskussion der Ergebnisse

6.1 Positive Erfahrungen und genutzte Chancen

6.1.1 Positive Erfahrungen (projektinterne Effekte)

Folgende Erfolge konnten in der ersten Projektphase erzielt werden:

- Die Infoveranstaltung war sehr gut besucht. Das Projekt stiess bei den Landwirt*innen auf Interesse.
- Die gesteckten Umsetzungsziele konnten zu grossen Teilen erfüllt oder sogar übertroffen werden.
- Die von den Landwirten priorisierten Massnahmengruppen entsprechen weitgehend auch den Prioritäten der Bevölkerung bezüglich bevorzugter Landschaftsästhetik.
- Teilnahme der Landwirte an Landschaftsqualitätsprojekten (Sicht Kanton): Neben Informationsveranstaltungen der Regionalplanungsverbände, des LZ Liebegg, etc. wurde jährlich mittels Infoschreiben betreffend Strukturdatenerhebung (Meldung Kulturen und Tiere) auf die Landschaftsqualitätsprojekte hingewiesen. Der Haupt-Beweggrund für die Teilnahme war wohl die Auslösung von LQ-Beiträgen.

6.1.2 Genutzte Chancen (projektexterne Effekte)

Folgende Chancen konnten in der ersten Projektphase genutzt werden:

- Durch die Einführung der Landschaftsqualitätsprojekte von Bund und Kanton konnte mit den Landschaftsqualitätsbeiträgen die multifunktionale Landwirtschaft und spezifisch eine vielfältige, attraktive Kulturlandschaft erhalten und gefördert werden.
- Durch das LQ-Projekt wurden die Landwirt*innen für die Landschaftsästhetik sensibilisiert.

6.2 Herausforderungen und Lösungen

6.2.1 Probleme (innerhalb des Projekts)

Sicht Trägerschaft und Arbeitsgruppe:

Probleme	Lösungen
Rolle Trägerschaft: Die LQ-Arbeitsgruppe war ausgewogen zusammengesetzt und erarbeitete das LQ-Projekt sorgfältig. Die Arbeitsgruppe war allerdings während der Projektphase nicht mehr involviert. Gesamthaft spielte das LQ-Projekt innerhalb der Trägerschaft und den Gemeinden eine untergeordnete Rolle und wurde wenig breit diskutiert. Neben der initialen Infoveranstaltung wurden keine weiteren Aktivitäten initiiert.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Trägerschaft und Gemeinden könnten ihren Effort erhöhen und die Projektmassnahmen und -ziele stärker propagieren. Zudem sollte das Projekt auch während der Projektphase begleitet werden, um Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen.
Massnahmen: Die Massnahmen wurden mehrheitlich durch den Kanton vorgegeben. Mit 3 regionsspezifischen Massnahmen war der Spielraum relativ klein. Da in den verschiedenen Projektperimetern sehr unterschiedliche Voraussetzungen bestehen, wäre es aus Sicht Arbeitsgruppe wünschenswert die Regionalität stärker einzubeziehen.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Spielraum für regionsspezifische Massnahmen vergrössern. Es sollte keine strukturbedingte Benachteiligung für gewisse LQ-Regionen entstehen.
Zielerreichung: Bei einzelnen Massnahmen waren die Grundvoraussetzungen nicht in der Masse gegeben, dass die Massnahmenziele tatsächlich erreichbar waren (z.B. M15 Waldränder, Problem Eigentumsverhältnisse). Das ist schade, da das nicht Erreichen dieses Zieles	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Mittels Zwischenauswertungen Stand der Zielerreichung erheben und Handlungsbedarfe ableiten.

fälschlicherweise als fehlende Motivation der Landwirt*innen aufgefasst werden kann.	Mittels Beratung Umsetzung steigern.
Beratung: Eine Beratung war freiwillig – einzig die regionsspezifischen Massnahmen verlangten ein Attest. Die Kosten für eine Beratung mussten die Landwirt*innen selber tragen. Dementsprechend war die Nachfrage gering. Die Beratung im Rahmen des LQ-Projektes war insgesamt ungenügend. Eine verbindliche Beratung wäre wichtig gewesen, um die Zielerreichung zu steigern.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Eine finanzielle Unterstützung an den Beratungen von Seiten Kanton, Gemeinden oder Trägerschaft wäre wünschenswert. Idealerweise sollte die Beratung programmübergreifend stattfinden und neben ökologischen auch betrieblichen Aspekten beinhalten.
Lagebonus: Der Lagebonus diente der räumlichen Priorisierung der Massnahmen. Gemäss Online Befragung wurde er wenig genutzt.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> In einem Folgeprojekt den Lagebonus sowie sein Sinn und Zweck stärker hervorgehoben. Mittels Kombination von Lagebonus und gezielter Beratung sollte die räumlich priorisierte Umsetzung verbessert werden und somit auch die Wirksamkeit der LQ-Massnahmen.
Plafonierung: Die LQ-Beiträge, mit Ausnahme der Saat- und Pflanzgutvergütung, mussten aus Budgetgründen jährlich um ca. 13.5% gekürzt werden. Der Kanton hat dies allerdings von Anfang an klar kommuniziert. Dennoch war es für die Beteiligten ein Dämpfer. Gleiche Leistungen wurden laufend weniger hoch entschädigt.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Finanzierung für gesamte Projektdauer sicherstellen.
Beteiligung: Im Kanton Aargau waren Anmeldungen nur in den ersten drei Projektjahren möglich. Die Rückmeldungen der Arbeitsgruppe zeigten, dass dies zu kurz war und mit einem längeren Anmeldefenster die Beteiligung erhöht werden könnte. Die Teilnahme von ca. 50% am LQ-Projekt widerspiegelt aber auch Struktur- und Ausrichtung der Betriebe.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Das Anmeldefenster soll in einem Folgeprojekt für die gesamte Projektdauer geöffnet bleiben.
Wahrnehmung: Gemäss Online-Befragung wurde das LQ-Projekt generell positiv wahrgenommen. Allerdings wurde wenig dafür getan die Bevölkerung für das Projekt und die Massnahmen zu sensibilisieren. Dementsprechend ist die Sensibilisierung der Bevölkerung noch wenig hoch.	<u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt:</u> Mit Flurbegehungen oder Feldrandtafeln könnte die Bevölkerung stärker involviert und sensibilisiert werden.

6.2.2 Gefahren (ausserhalb des Projekts)

Sicht Kanton, generell für alle LQ-Regionen:

Gefahren	Lösungen
Trägerschaften: Das Interesse der Regionen (Trägerschaften) an der Ausgestaltung der Projekte und der Entwicklung von regionsspezifischen Massnahmen war sehr unterschiedlich. Es variierte von grossem Interesse bis zur	<u>Lösungen während des Projekts</u> Zahlreiche Informationsveranstaltungen wurden zusammen durch Kanton, LBZ Liebegg und die jeweiligen Trägerschaften organisiert und vorbereitet. In den meisten regionalen Arbeitsgruppen LQ war ein Kantonvertreter bei der Erarbeitung

<p>Pflichtübung und von möglichst gezielten Aufwertungsmassnahmen bis zu niederschweligen Anforderungen für eine flächendeckende Anmeldung.</p>	<p>des Projekts fallweise dabei. Dies ermöglichte einen gewissen Einfluss auf die Qualität der Projekte auszuüben.</p>
<p>Beratung und Selbstdeklaration der Massnahmen: Auf die zunächst vorgesehene Integration der LQ-Beiträge in die Bewirtschaftungsvereinbarungen Biodiversität (Programm Labiola) musste verzichtet werden, weil die Beratungskapazitäten nicht ausreichten, um das grosse Interesse der Landwirtinnen und Landwirte abzudecken. Auch die Kosten waren ein Grund, um auf eine obligatorische Beratung zu verzichten. Im Prozess und in Abstimmung mit den verschiedenen Anspruchsgruppen wurde daher festgelegt, dass keine Beratung vorgeschrieben und dass die Massnahmen per Selbstdeklaration für die acht Projektjahre festgelegt werden. So bezogen nur wenige eine freiwillige, aber kostenpflichtige Beratung, was aus Erfahrung zu umfangreicheren und gut ausgearbeiteten Verträgen führte. Die Selbstdeklaration und die damit verbundenen Verpflichtungen bereiteten einigen Vertragnehmenden Mühe. Die Anzahl und Dauer der Telefonauskünfte überstiegen teilweise die Kapazitäten der zur Verfügung stehenden Auskunftspersonen. Nicht wenige Male wurde versucht, die Deklaration telefonisch zusammen mit Sachbearbeitern der Landwirtschaft Aargau durchzuführen, um keine kostenpflichtige Beratung anfordern zu müssen.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Oftmals reichte eine telefonische Auskunft nicht aus, eine Beratung vor Ort wäre in solchen Fällen angebracht gewesen. Bei einem Nachfolgeprojekt sollte daher die Kombination von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsberatung favorisiert werden.</p> <p><u>Lösungsmöglichkeiten im Folgeprojekt</u> Bei Massnahmen, welche jährlich ändernde Kulturen aus der Fruchtfolge enthalten, wird teils mehr Flexibilität gewünscht bzw. dass man diese Massnahmen jährlich anpassen kann.</p>
<p>Information und Beratung für die Landwirt*innen (gem. Online-Befragung): Die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn wurden nur mit «befriedigend» bezeichnet. Da an diesen Veranstaltungen sehr viele Informationen zusammen kamen, inkl. Hinweisen auf die Anwendung im Agriportal, waren offenbar etliche Anwesende mit der Informationsflut an «Neuigkeiten» überfordert. Die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter wurden hingegen als hilfreich, d.h. mit der Note «gut bzw. 5» bewertet. Die Qualität der Beratung vor Ort wurde im Median mit «gut bzw. 5» bewertet.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Umso wichtiger erscheinen die nachgelagerten und gut bewerteten Informationen mit Informationsbroschüre, Merkblätter und Beratung.</p>
<p>Plafonierung: Die wenig erfreuliche Plafonierung der Landschaftsqualitätsbeiträge wurde breit akzeptiert und ist unterdessen gut etabliert.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Bereits zu Beginn der LQ-Projekte wurden die Landwirte über die Plafonierung informiert. So konnte sich jeder Landwirt überlegen, ob er unter diesen Bedingungen mitmachen will. Mit dem Lagebonus konnte ein Teil der Plafonierung aufgefangen werden. Die lineare Beitragskürzung wurde mehrheitlich als fair empfunden.</p>

<p>Entwicklung der Massnahmen: Es war das Ziel, Massnahmen zur Förderung von vielfältigen, attraktiven Kulturlandschaften zu entwickeln. Diese sollten in der Praxis gut umsetzbar und in die Betriebsabläufe integrierbar sein.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Die kantonsweit einheitlichen Massnahmen zur Förderung der regelmässig vorkommenden Landschaftselementen sollten mit regionstypischen und herausragenden Elementen ergänzt werden, welche die Regionen in einem partizipativen Prozess ausgearbeitet haben. Ebenso wurde auf die Harmonisierung mit weiteren Direktzahlungsprogrammen wie die Vernetzungsprojekte geachtet.</p>
<p>Kontrolle: Bei den Kontrollen wurden umsetzbare Rahmenbedingungen und einfache Sanktionsschemen seitens Bund vorgegeben. Das umgesetzte System hat sich bisher bewährt. Es wurde allerdings festgestellt, dass teils Landwirte nicht genau über ihre deklarierten Massnahmen Bescheid wissen, was natürlich zu Mängeln führen kann. Der überwiegende Teil wurde aber erfreulicherweise in einer guten Qualität umgesetzt.</p>	<p><u>Lösungen während des Projekts</u> Durch Informationsveranstaltungen, Merkblätter und Beratungstage konnten wichtige Angaben und Hilfestellungen vermittelt werden.</p>

7 Fazit und Empfehlung

Fazit

Gesamthaft gesehen kann nach Ablauf der ersten Projektphase eine positive Bilanz gezogen werden. Das LQ-Projekt konnte einen wichtigen Beitrag zu Erhalt und Aufwertung der vielfältigen Landschaft in der Region leisten. Zwar wurden die Bundesziele nicht erreicht, trotzdem hat sich die Landschaft seit Projektstart zum Positiven verändert. Viele Umsetzungsziele konnten erreicht werden oder durch andere Massnahmen kompensiert werden. Die Mehrheit der Massnahmen hat sich bewährt. Schwergewichtig auch die ästhetisch attraktiven, wirkungsvollen Massnahmen. Diese sollen in einem Folgeprojekt beibehalten werden.

Das Projekt bewirkte eine Sensibilisierung der beteiligten Landwirt*innen bei der Landschaftswahrnehmung. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die motivierte Mitarbeit am Projekt und damit für eine nachhaltige Aufwertung der Landschaft. Von der Bevölkerung wurde das LQ-Projekt generell positiv wahrgenommen, bei der Sensibilisierung gibt es allerdings noch Handlungsbedarf.

Empfehlungen

Die Rückmeldungen der Landwirt*innen zeigen, dass die Massnahmen generell gut ankamen. Dennoch wurden einzelne Massnahmen nur spärlich umgesetzt. Diese sollen in einem Folgeprojekt stärker promotet oder mit neuen, auf die strukturellen Voraussetzungen angepassten, Massnahmen ersetzt werden.

Generell wäre in einem Folgeprojekt das Beratungsangebot zu stärken und finanziell abzustützen. Ideal wäre eine Beratung, die neben landschaftsästhetischen und ökologischen, auch betriebliche Aspekte einbezieht. Zudem sollen künftig Synergien mit anderen Programmen wie Biodiversitätsförderung (inkl. Vernetzung) aufgezeigt werden, um die Akzeptanz für Neuanlagen zu steigern.

Der Lagebonus sollte zudem breiter gestreut und vermehrt genutzt werden. Mittels Kombination aus Beratung und Lagebonus kann eine stärkere räumliche Priorisierung und somit eine höhere Wirksamkeit erreicht werden.

Die Anmeldephase sollte auf die gesamte Projektdauer ausgeweitet werden. Kombiniert mit einer begleitenden Arbeitsgruppe, könnte somit auf sich abzeichnenden Handlungsbedarf reagiert werden und der Umsetzungsanteil erhöht werden.

Mittels Flurbegehungen, Feldrandtafeln und Medienmitteilungen könnte das Projekt für die Landschaftsnutzer*innen zugänglicher gemacht werden und deren Sensibilität steigern.

Der Regionalplanungsverband MRK ist überzeugt, dass mit der Weiterführung des LQ-Projekts eine vielfältige Natur und Landschaft in der Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt erhalten und aufgewertet werden kann – dies auch zum Wohle der gesamten Bevölkerung und der regionalen Standortförderung.

8 Antrag

Mit diesem Schlussbericht wird die Verlängerung des Landschaftsqualitätsprojekts Mutschellen-Reusstal-Kelleramt bis Ende 2026 beantragt.

Wir bitten um eine Bestätigung bzw. Bewilligung der Verlängerung an die Projektträgerschaft und an die zuständigen kantonalen Stellen.

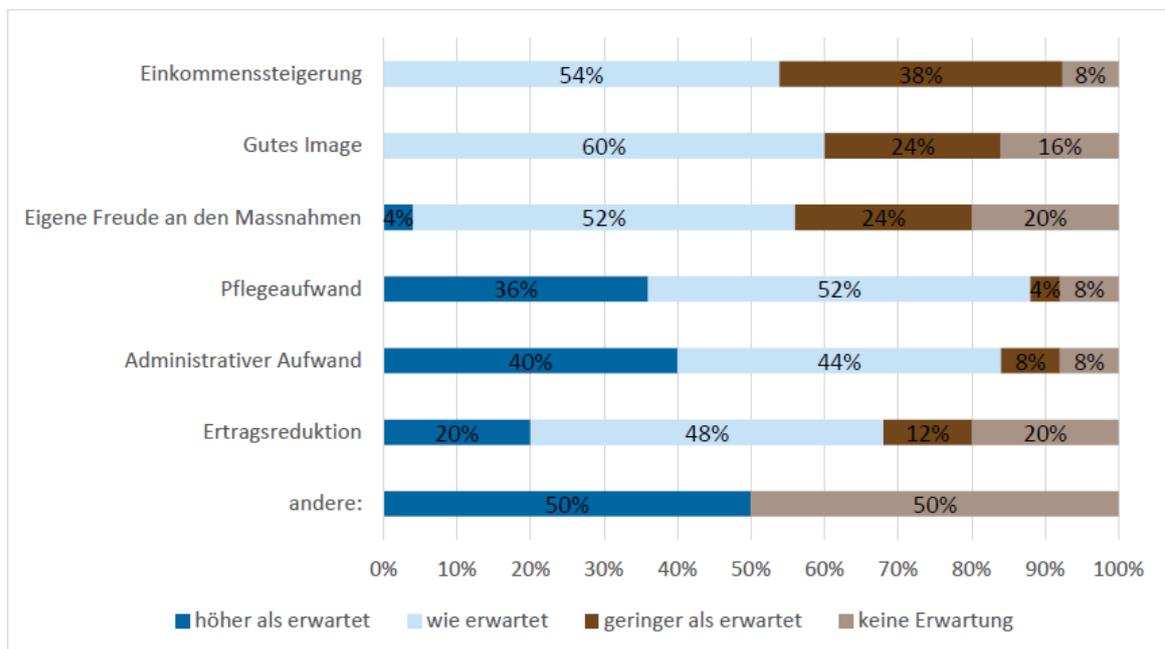
9 Anhang

9.1 Online-Befragung

9.1.1 Umfrage Betriebe

1: Ihre Teilnahme am Landschaftsqualitätsprojekt war mit Erwartungen verknüpft. Wie wurden diese erfüllt?

Antworten: 26 / Fehlende: 16



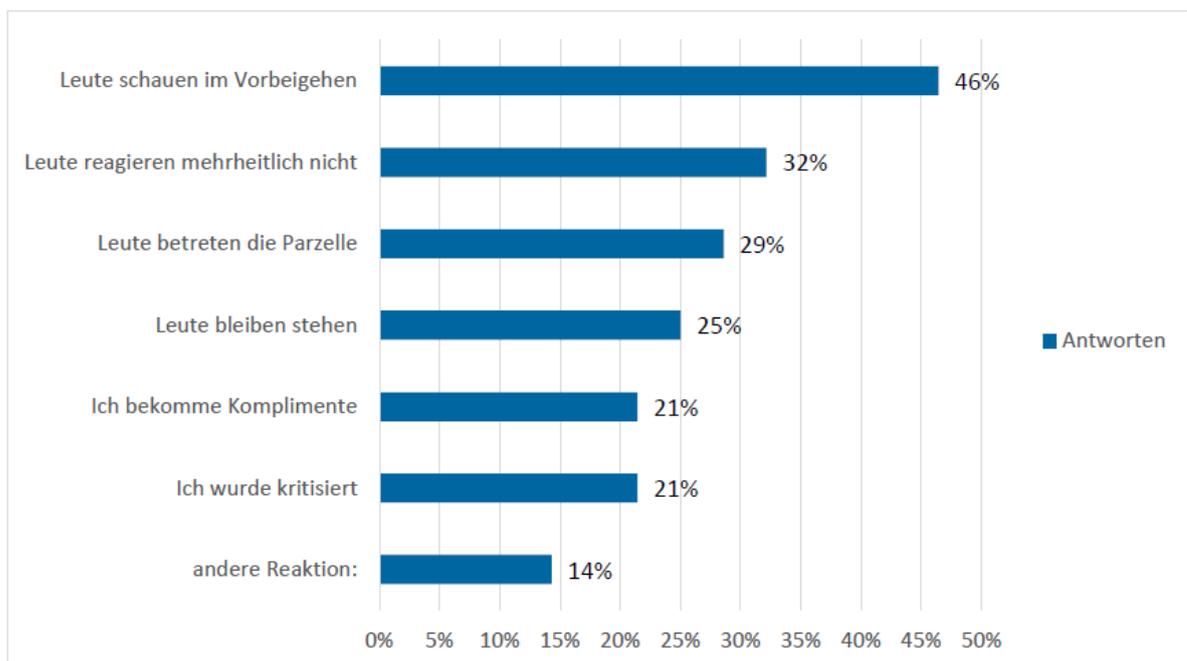
2: Welche Motivation war, neben dem finanziellen Anreiz, wichtig für Ihre Teilnahme am Projekt?

Antworten: 12 / Fehlende: 30



3: Wie reagiert die Bevölkerung (Spaziergänger, Velofahrerinnen, Kunden) auf die LQ-Massnahmen, die Sie auf Ihrem Betrieb umsetzen?

Antworten: 28 / Fehlende: 14



Werte

Steinhaufen wird vermehrt als "Hundesäckli-Depot" benutzt

kommt gut an

Buntbrache erntet im ersten Jahr viele Komplimente, in den Folgejahren ist Aufklärung wichtig

Totholzerhaltung nicht verstanden

Falls Sie Gespräche mit Spaziergängern/Velofahrern geführt haben, worüber wurde diskutiert?

Antworten: 10 / Fehlende: 32

Table 9

Werte

verschiedene Massnahmen, kommt bei Bevölkerung sehr gut an.

Über die allg. Lebensmittelproduktion. Dabei ist sehr erschreckend wie viele Leute davon leider keine Ahnung mehr haben.

Wieso kann nicht ganze Fläche geschnitten werden

Die Vielfalt macht Freude.

Rotationsbrache, für Fussgänger Blumenwiese.

Was das sei, ich klärte sie auf. Unter Berufskolegen viel ich Negativ auf

Neophyten

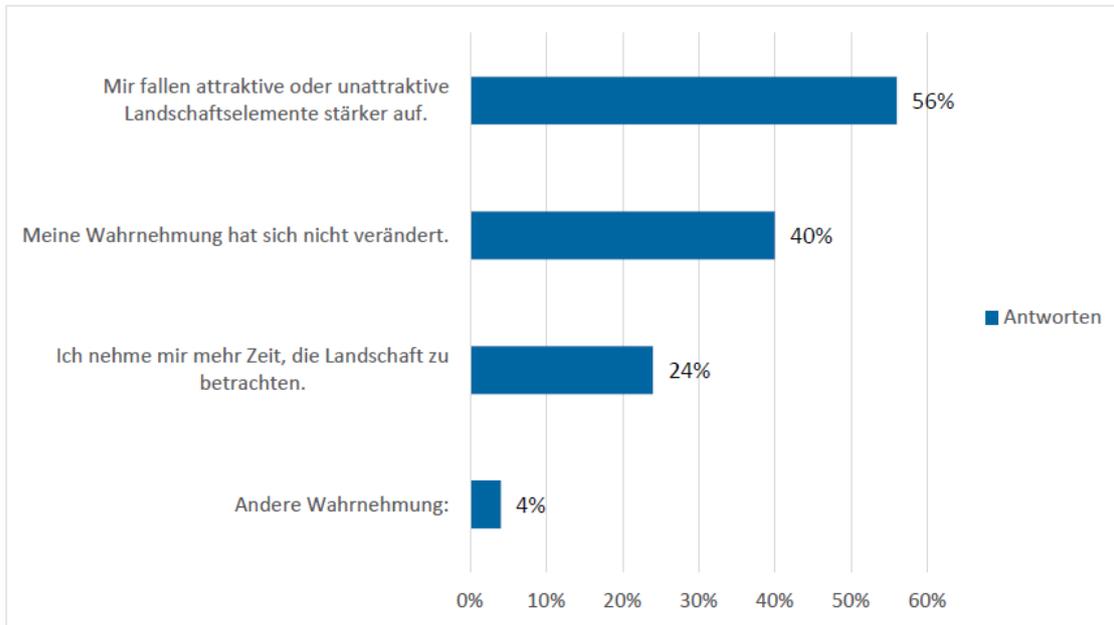
Warum blüht dieses Feld (Buntbrache) nicht mehr so schön.

Ältere Generation und Verpächter wenig Verständnis für die Massnahmen

Totholz, Hundsrose, Altgras nicht abgeschnitten,

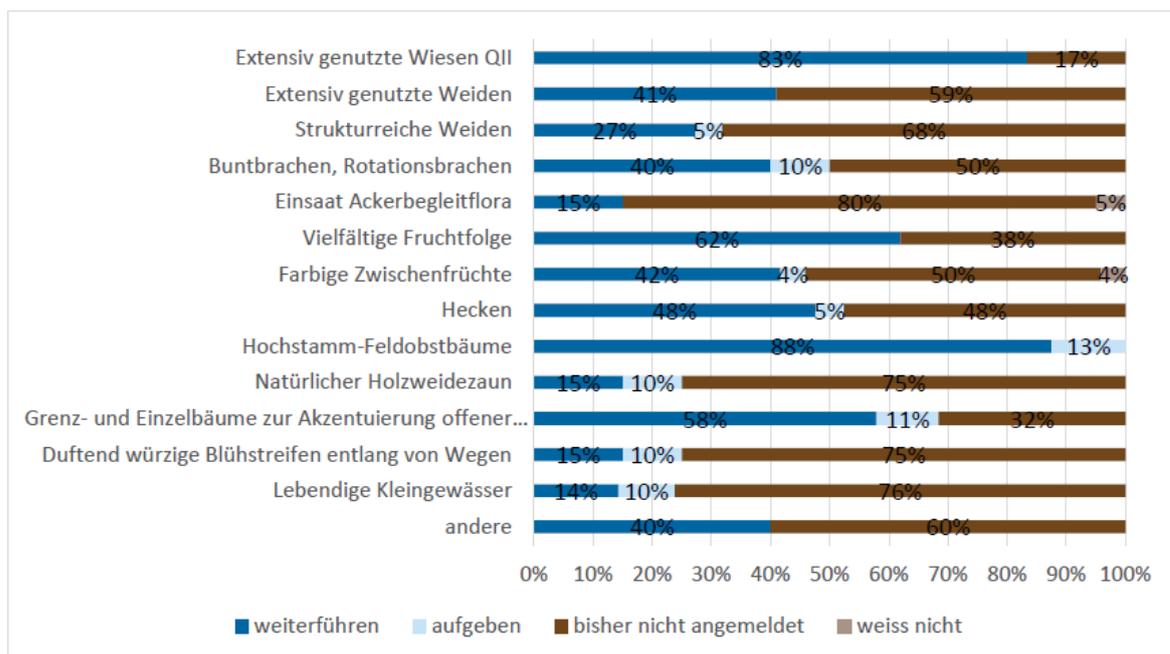
4: Wie hat sich Ihre eigene Wahrnehmung der Landschaft durch die Teilnahme am LQ-Projekt verändert?

Antworten: 25 / Fehlende: 17



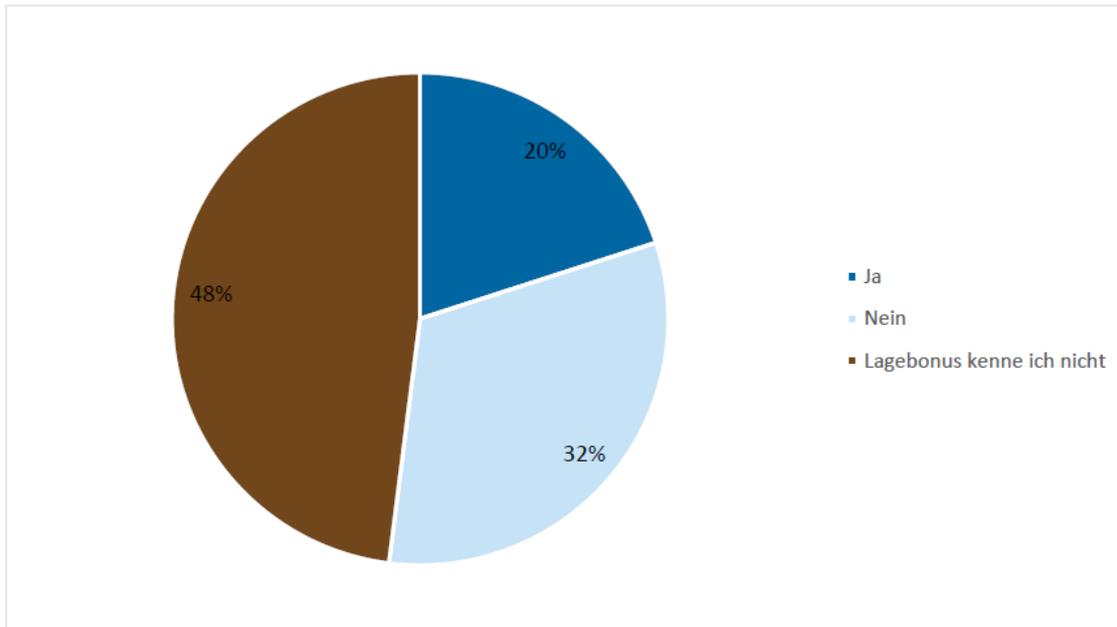
Welche Ihrer bisher angemeldeten LQ-Massnahmen würden Sie in einer neuen Vertragsperiode weiterführen? Welche würden Sie aufgeben?

Antworten: 25 / Fehlende: 17



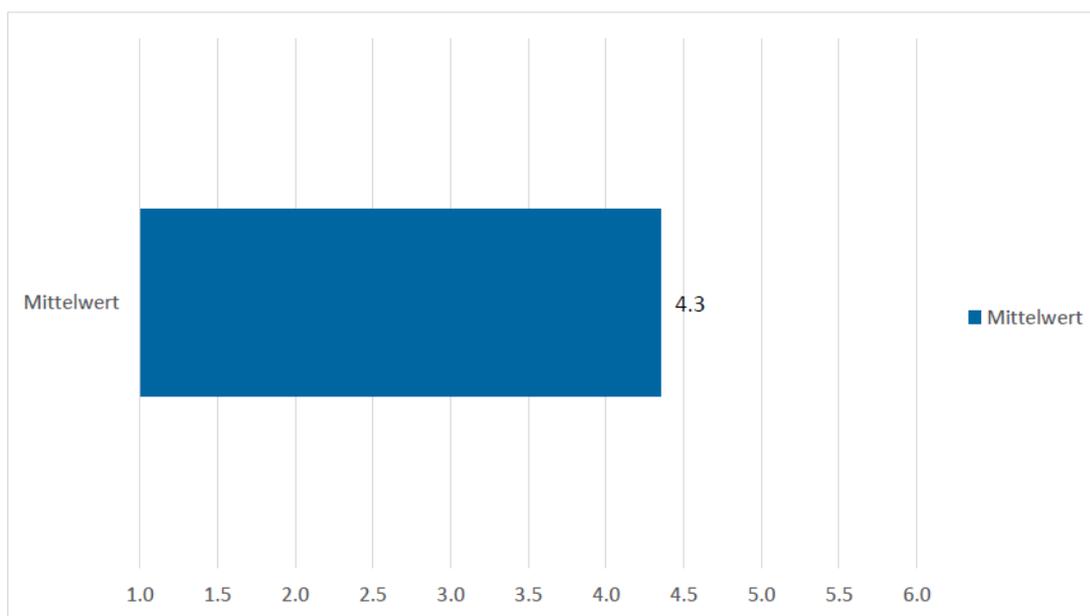
Hat der Lagebonus Ihre Entscheidung beeinflusst, auf welcher Parzelle Sie eine LQ-Massnahme umsetzen?

Antworten: 25 / Fehlende: 17



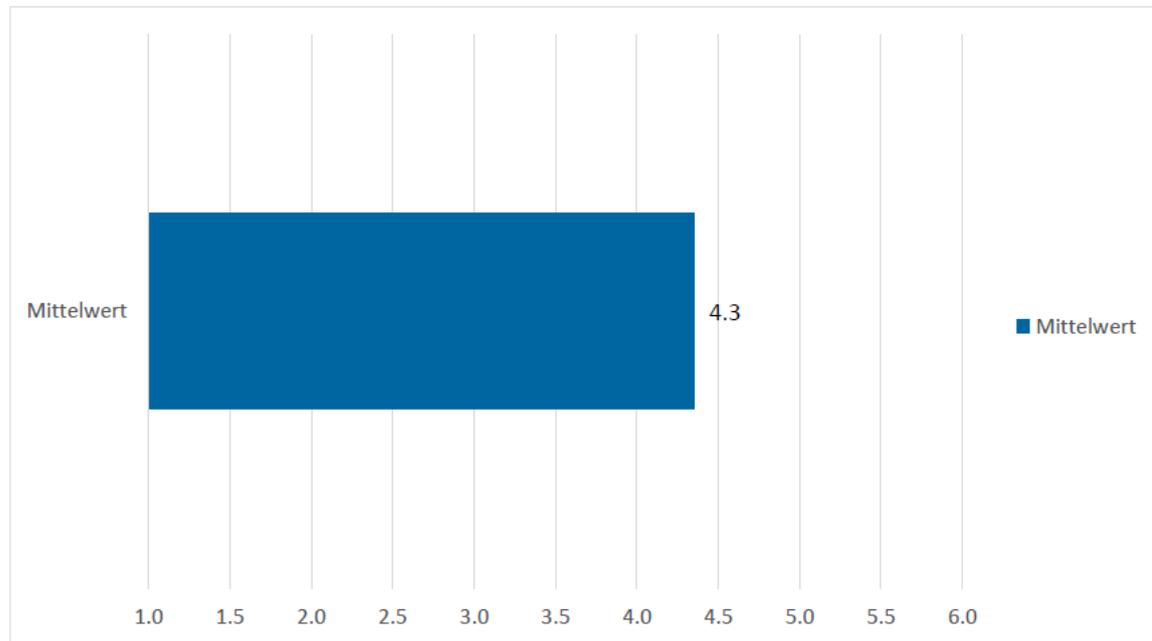
Wie nützlich waren die Informationsveranstaltungen zu Projektbeginn?

Antworten: 23 / Fehlende: 19



Wie hilfreich waren die kantonale Informationsbroschüre und die Online-Merkblätter?

Antworten: 23 / Fehlende: 19



Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Antworten: 3 / Fehlende: 39

Table 19

Werte

Beratung kostet viel, die Beratungspersonen wechseln sehr oft, Beraten etwas und sind bei der umsetzung schon wieder weg. Q2 ansaat wurde mir empfohlen und versprochen das es gelinge, fact ist innerhalb von 8 Jahren keine Q2 Qualität. Vertragsanpassungen sehr teuer und kopliziert.

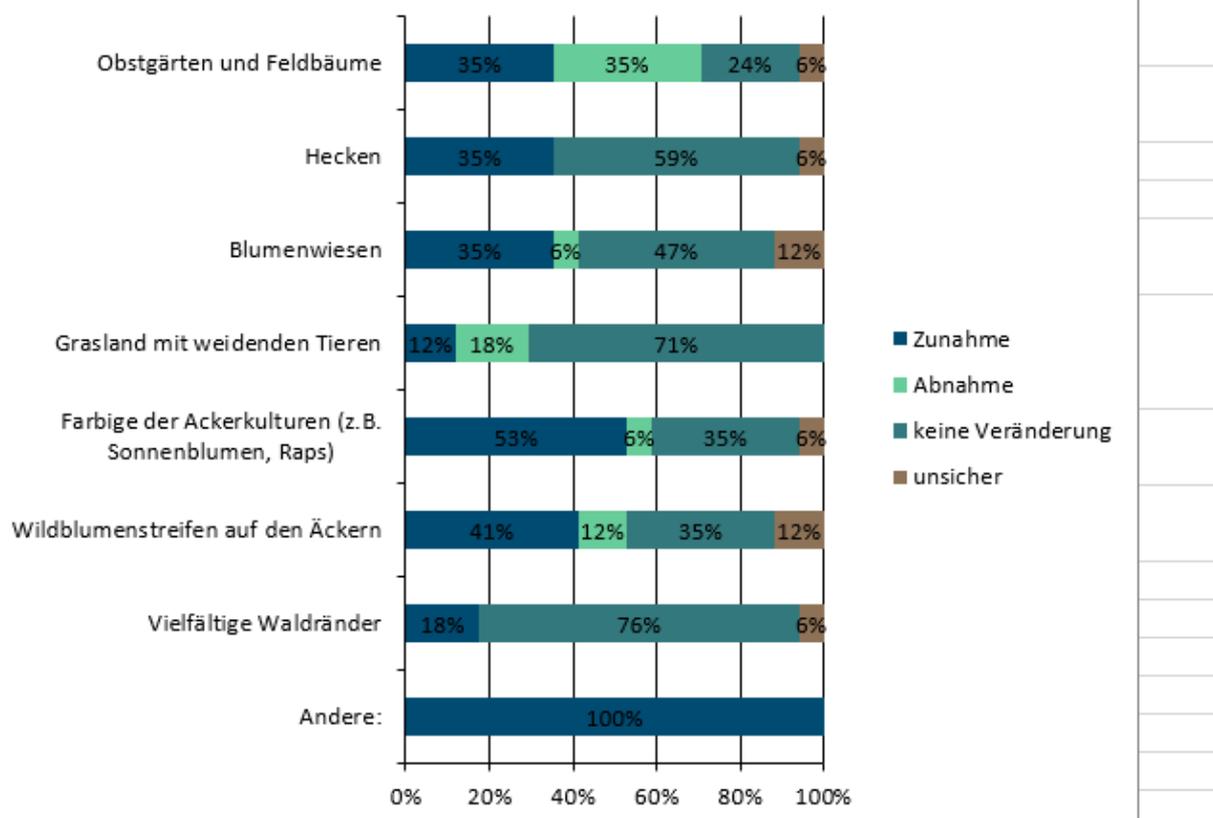
Die Bearbeitungskosten sind hoch. Ich fiende es eine gute Sache, für Mensch Tier Insekten und Umwelt

Wir verstehen nicht dass es ein neues Gutachten benötigt um die bestehenden Massnahmen weiterzuführen.

9.1.2 Umfrage Bevölkerung

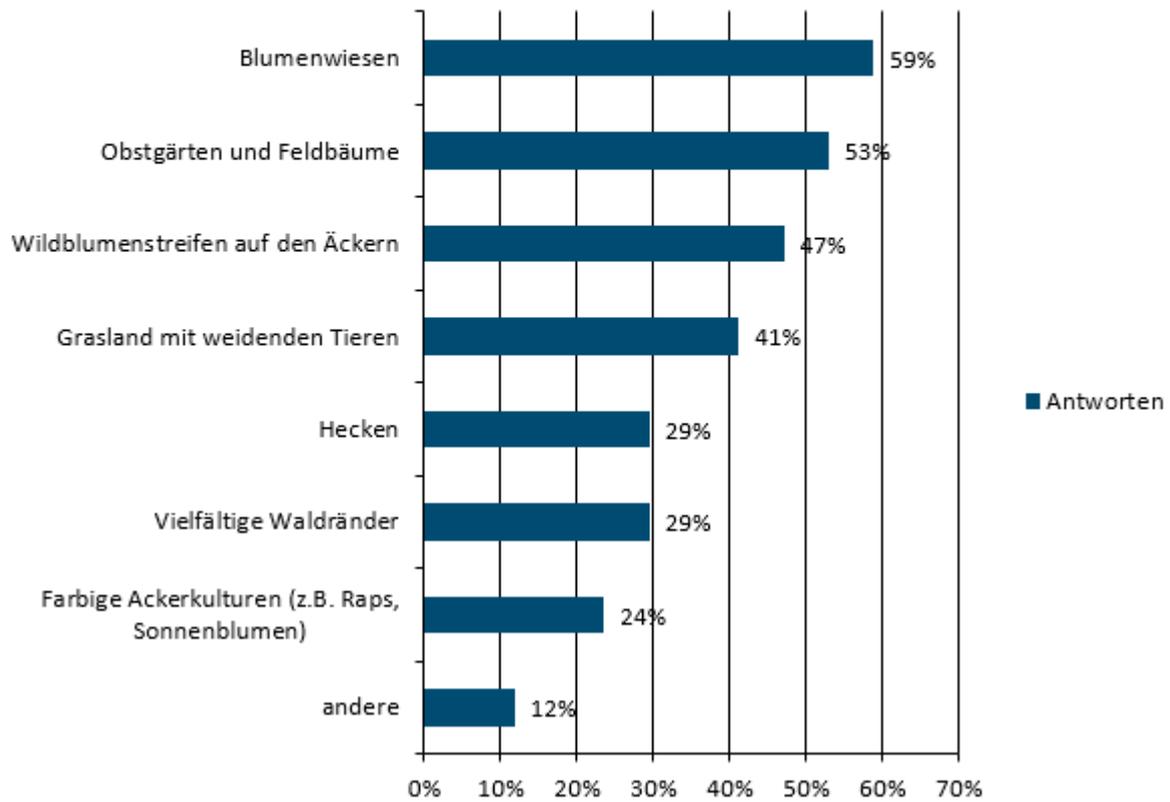
Wie haben sich die Landschaftselemente in der Landwirtschaftszone Ihrer Wohngemeinde in den letzten Jahren verändert?

Antworten: 17 / Fehlende: 31



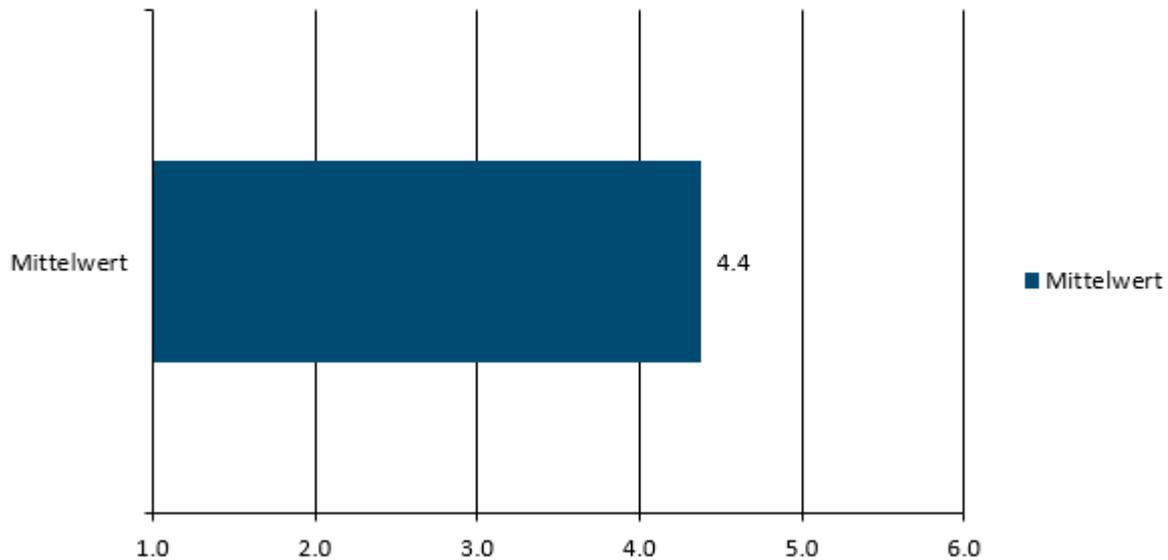
Welche Landschaftselemente sollten im Landwirtschaftsgebiet Ihrer Wohngemeinde häufiger vorkommen?

Antworten: 17 / Fehlende: 31



Wie empfinden Sie in Ihrer Wohngemeinde die Landschaft im Landwirtschaftsgebiet?

Antworten: 16 / Fehlende: 32



Was empfinden Sie landschaftlich als "typisch für die Region Mutschellen-Reusstal-Kelleramt"?

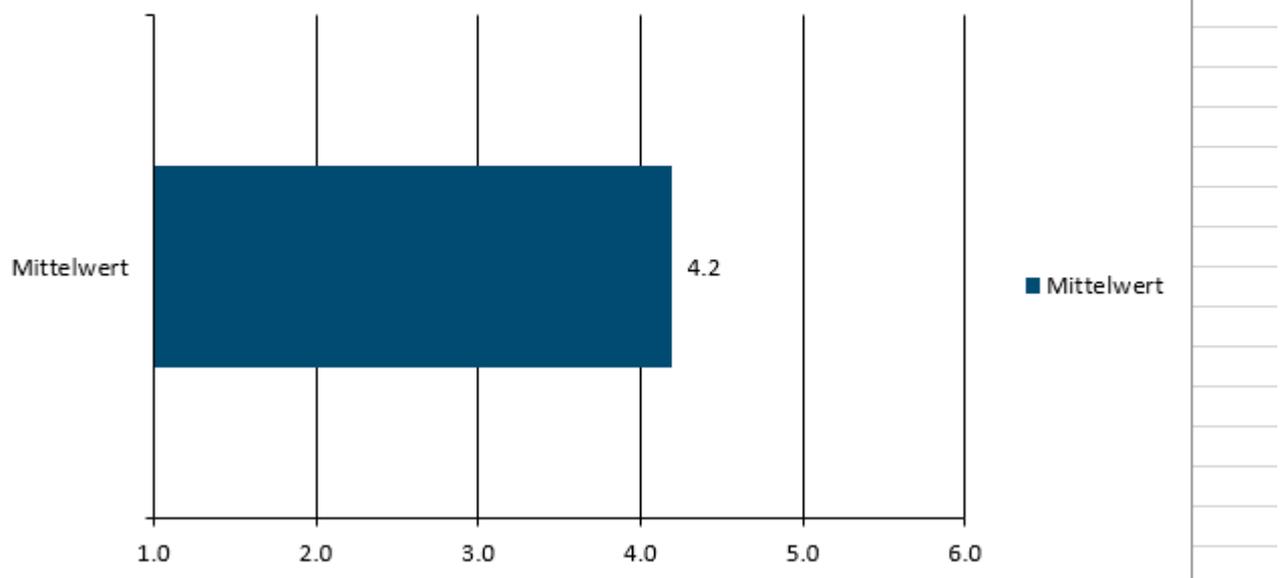
Antworten: 12 / Fehlende: 36

Table 9

Werte		
grosse Vielfalt		
Viele Grünflächen und Waldanteil		
Sehr viel Natur, Touristisch überfüllt		
Vielfältigkeit		
intensive Landwirtschaft		
Ackerkulturen vielfältiger; nach wie vor sehr viele Maisfelder; mehr Blumen als noch vor wenigen Jahren		
Streuobstwiesen		
Unverbaute Reuss mit Riedflächen und landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen. Diese eingebettet in zwei Hangbereiche und dem Hügelzug Hasenberg-Heitersberg. Grundsätzlich ein attraktiver Landschaftsraum.		
Heitersberg, Reuss, Mutschellen		
ländlich		
Wiesen in der Landschaft		
Gepflegtes Landschaftsbild		

Wie beurteilen Sie das Engagement der Bauernfamilien in Ihrer Region zu Förderung artenreicher und vielfältiger Landschaften?

Antworten: 16 / Fehlende: 32



Was möchten Sie uns noch mitteilen?

Antworten: 4 / Fehlende: 44

Table 11

Werte

Förderung von Landschafts-/Artenschutz soll weiterverfolgt werden.

Abfall an der Reuss sollte viel mehr und in kürzeren Abständen entsorgt werden.

Unsere Landwirte sind stets bemüht angemessene Veränderungen vorzunehmen, welche von den Einwohnerinnen und Einwohnern auch wahrgenommen werden.

Gewässer besser einbinden in die ganze Landschaft und kantonale Unterstützung auch mit Beiträgen derselben